

WIRTSCHAFT

ELBE-WESER



» Zeit für Neues: **Ausbildung und Qualifizierung**

Viele Herausforderungen – Ministerpräsident Stephan Weil und IHKN-Präsident Matthias Kohlmann im Interview Seite 42

Viele Ideen – Tim Ponath zum Innovationsbotschafter 2025 ernannt Seite 46

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen, sondern möglich machen.“

Antoine de Saint-Exupéry

Der Jahresausklang ist eine spannende Zeit: Das Vergangene Revue passieren lassen und mit Neugier auf das Kommende blicken.

Wir bedanken uns für die vielen erfolgreichen Momente, die wir mit Ihnen erleben durften und wünschen uns, dass im kommenden Jahr noch viel mehr solcher Erlebnisse dazu kommen!

Herzlichen Dank – genießen Sie die Feiertage und kommen Sie gut ins nächste Jahr!

Ihre Mediaberaterin Pirkko Peitz
und das Team von WIRTSCHAFT ELBE-WESER

© mashimara – stock.adobe.com

Magazin der Industrie- und Handelskammer Stade

WIRTSCHAFT
ELBE-WESER

 **media
magneten**
SCHMIDT-RÖMHILD



Christoph von Speßhardt

Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser

Aufbruch statt Aufruhr

Die Wahl Donald Trumps zum 47. Präsidenten der Vereinigten Staaten beendet das Superwahljahr 2024. Unabhängig von einer individuellen Bewertung ist es das Ergebnis einer demokratischen Wahl, gestützt von der weltweit ältesten kontinuierlich geltenden Verfassung – so hätte der Einstieg heißen sollen. Nur wenige Stunden später entließ Bundeskanzler Olaf Scholz jedoch Finanzminister Christian Lindner. Nun stehen nicht nur die Vereinigten Staaten vor einem politischen Richtungswechsel, sondern Deutschland vor Neuwahlen.

Zurück bleibt ein Gefühl der Unsicherheit. In einer globalisierten Welt nehmen Wahlen immer auch Einfluss auf Region und Partner, und im Falle der USA ist ihre Bedeutung für Europa und Deutschland unübersehbar. Es bleibt unklar, wie sich Trump und seine zukünftige Regierung in internationaler Handels- und Sicherheitspolitik verhalten wird.

In unserer Elbe-Weser-Region exportieren ca. 50 Unternehmen regelmäßig ihre Waren in die USA, und ca. 30 Unternehmen beziehen welche. Einige größere Unternehmen unterhalten wiederum Niederlassungen oder Joint-Ventures vor Ort, wie zum Beispiel die Konzerne Dow und Mars. Strafzölle und Handelshemmnisse würden uns schmerzlich treffen. Umso schmerzlicher, weil die größte Volkswirtschaft der EU bereits im zweiten Jahr in Folge konjunkturell stagniert.

Vor diesem Hintergrund müssen sich die EU und Deutschland unabhängiger, eigenverantwortlicher und verlässlicher positionieren - als Bündnis, als Partner und als Industrienation. Protektionismus darf nicht die Antwort sein. Vielmehr gilt es den Geist des freien Handels zu stärken, und dies sowohl mit den USA, dem weiterhin größten Handelspartner Deutschlands. Und mit neuen Partnern wie beispielsweise Südamerika, Australien und Indien im Rahmen vielversprechender Freihandelsabkommen.

In Deutschland benötigt die heimische Wirtschaft dringend neue Impulse und eine Wende in der Wirtschaftspolitik. Höchste Priorität muss es sein, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen zu stärken. Dies bedarf einer verlässlichen nationalen und einer angemessenen EU-Politik, um Rechtsicherheit zu schaffen, die Innovationsfähigkeit zu stärken und den Bürokratieabbau merkbar zu beschleunigen. Dafür braucht es zügig ein kraftvolles Signal für eine Aussicht mit Zuversicht. Weitere Monate Stillstand können wir uns nicht leisten. Vielleicht gelingt es dann, Aufruhr in Aufbruch umzuwandeln und wieder verlässlicher internationaler Partner und wirtschaftlicher Anker in der Mitte Europas zu sein.

> Titel:

Oberbürgermeister Uwe Santjer war sofort dabei, als er von dem neuen Praktikumsformat Career Dive hörte: „Das Projekt ist klasse! Junge Menschen brauchen Orientierung. Die Schulen können es nicht leisten, ihre Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten. Career Dive schließt diese Lücke.“

Titelthema

Zeit für Neues: Ausbildung und Qualifizierung



Kreativ werden in Zeiten des Arbeitskräftemangels

Es ist und bleibt der Königsweg für die Fachkräftesicherung: die duale Ausbildung. Die in Deutschland einzigartige Kombination aus betrieblicher und schulischer Ausbildung auf hohem Niveau ist nach wie vor beliebt, und die Zahlen im Elbe-Weser-Raum zeigen sich trotz rückläufiger Schülerzahlen erfreulicherwei-

se robust. Aber es lohnt sich auch, den Fokus auf die erfahrenen Mitarbeiter zu richten. Mit gezielten Fortbildungen kann hier ein zusätzliches Potenzial ausgeschöpft werden. Denn die Betriebe benötigen für den Transformationsprozess neues Know-how. Die IHK ist bei beiden Themen an der Seite der Unternehmen.

Seite 10

46 Viele Ideen: Tim Ponath zum Innovationsbotschafter 2025 ernannt

**42 Viele Herausforderungen:
Ministerpräsident Stephan Weil
und IHKN-Präsident Matthias
Kohlmann im Interview**



**44 Viel Verunsicherung:
IHK-Konjunkturumfrage
zeigt angespannte Lage
der Unternehmen**

6 Kurz & Kompakt

10 Titelthema

- 10 Drei Tage eintauchen in die Arbeitswelt
- 14 Döhler-Gruppe setzt auf Praktika
- 16 Ausbildung stabil trotz rückgängiger Schülerzahlen
- 18 Ausbildungsreise erfolgreich gemeistert
- 24 Ausbildungsplatz finden leicht gemacht
- 25 Das Ende der dualen Ausbildung (wie wir sie kannten)
- 26 Änderungen im Berufsbildungsgesetz
- 28 „Wie kann ich helfen?“
- 30 Arbeitskräftemangel verstärkt den Wert von Weiterbildung
- 31 Weiterbildung in allen Berufsphasen
- 32 Prüfer gesucht – ein Ehrenamt, das sich lohnt
- 34 Herausforderung Arbeits- und Fachkräftesicherung

42 Standort Elbe-Weser

- 45 Wirtschaftsminister Olaf Lies zeichnet in Verden sechs Projekte aus
- 48 Gründungsinteresse sinkt auf historischen Tiefststand
- 50 Stade stärkt seinen Industriestandort
- 52 Sprachrohr der Wirtschaft
- 53 Gemeinsam für die duale Ausbildung laufen

58 Service

- 58 Der Weg zum Berufskraftfahrer
- 59 Duale Forschung und Entwicklung in Unternehmen implementieren
- 62 Rechtsprechung aktuell

66 Schlusspunkt

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen“. Selbstverständlich sind stets alle Geschlechter angesprochen.

Von der Vision
über zum Projekt.

3000 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Eigenes Fertigteilwerk
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



Neuer Coworking-Space in Thedinghausen

Samtgemeinde bietet modern gestaltete Räume
mit neun Arbeitsplätzen an

Coworking ist ein Trend, der aus den Großstädten kommt – bietet aber auch Menschen im ländlichen Raum eine echte Perspektive, ihr Arbeitsleben selbstbestimmt und lebensfreundlich zu gestalten. Insbesondere Pendler sparen wertvolle Lebenszeit, wenn sie wohnortnah arbeiten können.

Zugleich bietet Coworking dem ländlichen Raum große Chancen: Es bringt Leben zurück in die Ortskerne, schafft neue Räume für das Gemeindeleben und trägt sehr oft zur Daseinsvorsorge bei – so nun auch in der Samtgemeinde Thedinghausen. Die Planungen gehen bis in das Jahr 2019 zurück. Für den umfangreichen Umbau der Kaufhausetage gab es vom

Land aus dem Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ einen Zuschuss in Höhe von 60 Prozent auf die Gesamtkosten, der Rest wurde von der Samtgemeinde übernommen.

Die ehemalige Kaufhausetage ist wie ein Großraumbüro gestaltet. Insgesamt gibt es auf einer Fläche von 170 Quadratmetern neun Einzelarbeitsplätze, an denen gearbeitet werden kann. Die Schreibtische sind selbstverständlich höhenverstellbar. Bei Bedarf können Monitor und Tastatur genutzt werden. Hinzu kommt noch ein geräumiger Konferenzraum für acht Personen und eine Küche mit den wichtigsten Geräten. Ergänzt wird das Angebot durch eine „Chill-Area“. Die Nutzer können auf Highspeed-Internet und einem Multifunktionsdrucker zurückgreifen. Das Büro ist ästhetisch und funktional nach dem Industrial Design gestaltet, ist hell und freundlich.

Das Angebot richtet sich an jede Person aus der Region und darüber hinaus, die die Möglichkeit für mobiles Arbeiten hat, das Pendeln in den Betrieb leid ist oder nicht im Homeoffice allein arbeiten mag. Darüber hinaus soll das Coworking42 als Ort der Begegnung genutzt werden, etwa für Veranstaltungen oder als anderweitiger Ort der Vernetzung und des Austausches. So gibt es schon erste Buchungen von Vereinen, die ihre Gremiensitzungen im Coworking42 abhalten.

Die Nutzer können im Coworking42 stunden-, tages- und wochenweise arbei-

ten. Je nach Platzbuchungsart und Verweildauer werden Gebühren zwischen drei Euro pro Stunde bis 200 Euro für einen ganzen Monat fällig. Ein Aufenthalt ist zwischen 8 Uhr und 18 Uhr möglich. Weitere Öffnungszeiten sind in Absprache möglich. Das schlüssellose Zugangssystem ermöglicht ein 24/7-Zugang. ■

Weitere Informationen: www.coworking42.de



Fotos ©: Coworking42

JUBILÄEN

100-jähriges Geschäftsjubiläum

Moden-Holst e. K., Sittensen 1.11.2024

25-jähriges Geschäftsjubiläum

v. Saldern Handel und Logistik GmbH & Co. KG,
Sottrum 21.12.2024 | **Nordseeheilbad**
Cuxhaven GmbH, Cuxhaven 22.12.2024

Hinweis: In dieser Übersicht werden
Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:
IHK Elbe-Weser, Manuela Hintelmann
Telefon: 04141 524-127
E-Mail: manuela.hintelmann@elbeweser.ihk.de

Hohes Engagement der Unternehmen

DIHK: DGB-Ausbildungsreport ist ein großes Lob für die Betriebe

In seinem Ausbildungsreport 2024 berichtet der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) von einer hohen Zufriedenheit der jungen Menschen mit ihrer betrieblichen Ausbildung. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) verweist auf den großen Einsatz, der hinter den Zahlen steht. Nico Schönefeldt, DIHK-Bereichsleiter Ausbildung, wertet die Ergebnisse daher als ein großes Lob für die Ausbildungsbetriebe, stellt aber auch klar: „Dass rund 70 Prozent der Azubis mit ihrer Ausbildung zufrieden oder sogar sehr zufrieden sind, ist kein Selbstläufer.“ Zehntausende Ausbilder in den Betrieben leisteten eine hervorragende Arbeit. Das zeigten auch die überdurchschnittlichen Ergebnisse in vielen IHK-Berufen. „Kritische Hinweise auf mögliche Schwachstellen sind immer willkommen“, stellt Schönefeldt klar. „Denn alle, die sich für die praxisnahe Ausbildung engagieren, wollen noch besser werden.“ Die Ausbildungsbetriebe täten viel dafür, dass sich die Azubis wohl fühlten. Das zeige auch die aktuelle DIHK-Ausbildungsumfrage. Schönefeldt: „Danach modernisieren zahlreiche Unternehmen ihre Ausbildungskonzepte und sorgen für eine attraktive und hochwertige Ausbildung. Fast zwei Drittel der IHK-Betriebe punkten mit flachen Hierarchien und moderner IT-Technik, um Auszubildende für sich zu gewinnen.“ ■



Foto: @gettyimages/SDI Productions



Foto: WAKO

Kötter Security Gruppe übernimmt 120 Jahre alte WAKO Gruppe

WAKO-Chef Peter Schmidt scheidet altersbedingt aus

Die bundesweit tätige Kötter Security Gruppe hat die in Stade beheimatete WAKO Gruppe mit all ihren Gesellschaften übernommen.

Die mehr als 800 Mitarbeiter des knapp 120-jährigen Sicherheitsdienstleisters ergänzen ab sofort das Team des führenden Familienunternehmens der Branche. Diese Position baut der Essener Sicherheitsdienstleister damit deutlich aus – insbesondere in Norddeutschland.

„Die WAKO Gruppe hat sich speziell in Niedersachsen und Hamburg einen Namen als kompetenter und zuverlässiger Sicherheitsdienstleister gemacht“, sagt Verwaltungsrat Friedrich P. Kötter. „Zudem teilen unsere Unternehmen sehr ähnliche Werte. Beide sind familiengeführt,

beide stellen Kunden und Mitarbeitende gleichermaßen in den Fokus. Wir freuen uns sehr, die Geschäfte mit dem bestehenden Team fortführen zu können.“

Der Verkauf der Unternehmen der WAKO Gruppe basiert auf dem altersbedingten Ausscheiden des geschäftsführenden Gesellschafters Peter Schmidt, der die Unternehmensgruppe in über 50 Jahren erfolgreich auf dem deutschen Markt etabliert hat. Peter Schmidt: „Sein Lebenswerk gibt man nicht in irgendwelche Hände. Den passenden Partner sucht man sich schon sehr gründlich aus. Ich bin froh, dass es Kötter Security geworden ist. Insbesondere unsere zahlreichen Kunden und die über 800 Beschäftigten weiß ich nun in guten Händen.“ ■

Kontinuität an der Unternehmensspitze langfristig gesichert

Osterholzer Stadtwerke und Christian Meyer-Hammerström verlängern



Foto: Jim Seebrock

Die Osterholzer Stadtwerke und Geschäftsführer Christian Meyer-Hammerström führen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit langfristig fort. Der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Tim Jesgarzewski freut sich, vorzeitig auf viele weitere gemeinsame Jahre schauen zu können: „Wir haben 2010 mit der Fusion zu den Osterholzer Stadtwerken eine wichtige Weichenstellung vollzogen. Christian Meyer-Hammerström hat die Transaktion damals sehr gut vorbereitet, durchgeführt und seitdem das fusionierte Unternehmen im Sinne der Kunden und Kundinnen, der Region sowie der Gesellschafter überaus erfolgreich gesteuert. Unser Geschäftsführer ist ein anerkannter Fachmann in der Energiebranche und mit seinem Team liefert er für unsere Region Jahr für Jahr wertvolle Beiträge.

Wir stehen vor zukunftsweisenden Herausforderungen, die es als Stadtwerk zu meistern gilt. Insofern ist Kontinuität an

der Unternehmensspitze gerade in diesen bewegten Zeiten ein hohes Gut und wir freuen uns darauf, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Christian Meyer-Hammerström ein weiteres Jahrzehnt fortzuführen.“ Christian Meyer-Hammerström freut sich über das weitere in ihn gesetzte Vertrauen und die Fortsetzung der inzwischen 20-jährigen Zusammenarbeit: „Rückblickend haben wir in unserer Region bereits einiges erreicht: Wir haben hier vor Ort die Energiewende mit der Integration des Wind- und Solarstroms mit vorangetrieben, die Netze für die Zukunft gestärkt und über unterschiedliche Kooperationen und Beteiligungen starke Synergieeffekte sowohl für die Region als auch im überregionalen Kontext erzielen können.“ Er fühle sich in der Region und mit meinem rund 160-köpfigen Team sehr wohl und freue sich sehr darauf, an diesem Generationenprojekt weiterhin maßgeblich mitzuwirken. ■

Polen überholt China auf der Liste deutscher Ausland

Geopolitische Unsicherheiten sind der Hauptgrund

Aktuell gewinnen einige osteuropäische Standorte für deutsche Unternehmen an Bedeutung. So hat das Nachbarland Polen China auf der Liste der wichtigsten Exportländer überholt und rangiert nun auf Platz vier. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) erklärt dies damit, dass zunehmende geopolitische Unsicherheiten viele Unternehmen dazu brächten, vermehrt lokal zu produzieren und zu handeln. „In China für China und in Europa für Europa“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. Der deutliche Anstieg deutscher Direktinvestitionen wie in Polen gehe dabei auch mit einer Zunahme der Ausfuhr von wichtigen Investitionsgütern wie Maschinen einher. Treier: „Angesichts der Bedeutung des europäischen Standorts für unsere Exportwirtschaft ist es umso wichtiger, dass verbleibende Handelshemmnisse und überbordende Bürokratie im Binnenmarkt abgebaut werden. Ebenso sollte die europäische Nachbarschaft, inklusive der EU-Beitrittskandidaten, möglichst eng an den Binnenmarkt angebunden werden.“

Deutschland und die EU sollten sich für möglichst enge institutionelle Beziehungen mit der Nachbarschaft einsetzen, um die Resilienz, Souveränität und Attraktivität des europäischen Binnenmarkts zu stärken, Handelskonflikte zu verhindern und regulatorische Divergenz zu begrenzen. ■



Foto: @getimages/Pornipornie Audaankong

KURZ & KOMPAKT

Feinoptiker: Hightech-Beruf zum 1. August neu geordnet

Know-how ist sehr gefragt in verschiedenen Branchen

In der Optik- und Photonik-Branche mischt Spitzentechnologie made in Germany weltweit ganz vorne mit. Das spiegelt auch der neu geordnete Traditionsberuf Feinoptiker wider: Zum 1. August ist hierfür – nach 20 Jahren – eine aktualisierte Ausbildungsordnung in Kraft getreten. Die überarbeiteten Inhalte sollen dabei unter anderem der dynamischen Entwicklung der Hochtechnologie-Branche wie auch der Digitalisierung Rechnung tragen. Stärker verankert wurde auch das Thema Nachhaltigkeit.

Feinoptiker schaffen maßgeschneiderte optische Lösungen für den Maschinenbau, für Medizinproduktehersteller oder die Gesundheitsversorgung sowie für die wissenschaftliche Forschung. ■

Zunehmende Warnsignale bei den Unternehmensinsolvenzen

DIHK rechnet für 2024 mit Überschreiten der 20.000er-Schwelle

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) rechnet damit, dass die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in diesem Jahr erstmals seit 2017 die Schwelle von 20.000 überschreiten könnte. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes lagen diese im vergangenen Mai um 30,9 Prozent über dem Stand von Mai 2023. Den Wiesbadener Statistikern zufolge meldeten die Amtsgerichte im Mai 2024 insgesamt 1.934 beantragte Unternehmensinsolvenzen. „Die Warnsignale bei

den Unternehmensinsolvenzen nehmen zu“, kommentiert DIHK-Mittelstandsexperte Marc Evers die Zahlen. „Fast ein Drittel mehr Unternehmensinsolvenzen als im Jahr zuvor zeigen die angespannte wirtschaftliche Situation.“ Um den Betrieben wieder bessere Voraussetzungen für geschäftlichen Erfolg zu geben, seien dringend Entlastungen bei Energiekosten, Steuern, Bürokratie und schnellere Genehmigungs- und Planungsverfahren nötig, mahnt Evers. ■

Anzeige



WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

NTM, Wildeshausen

www.stahlhallen-janneck.de

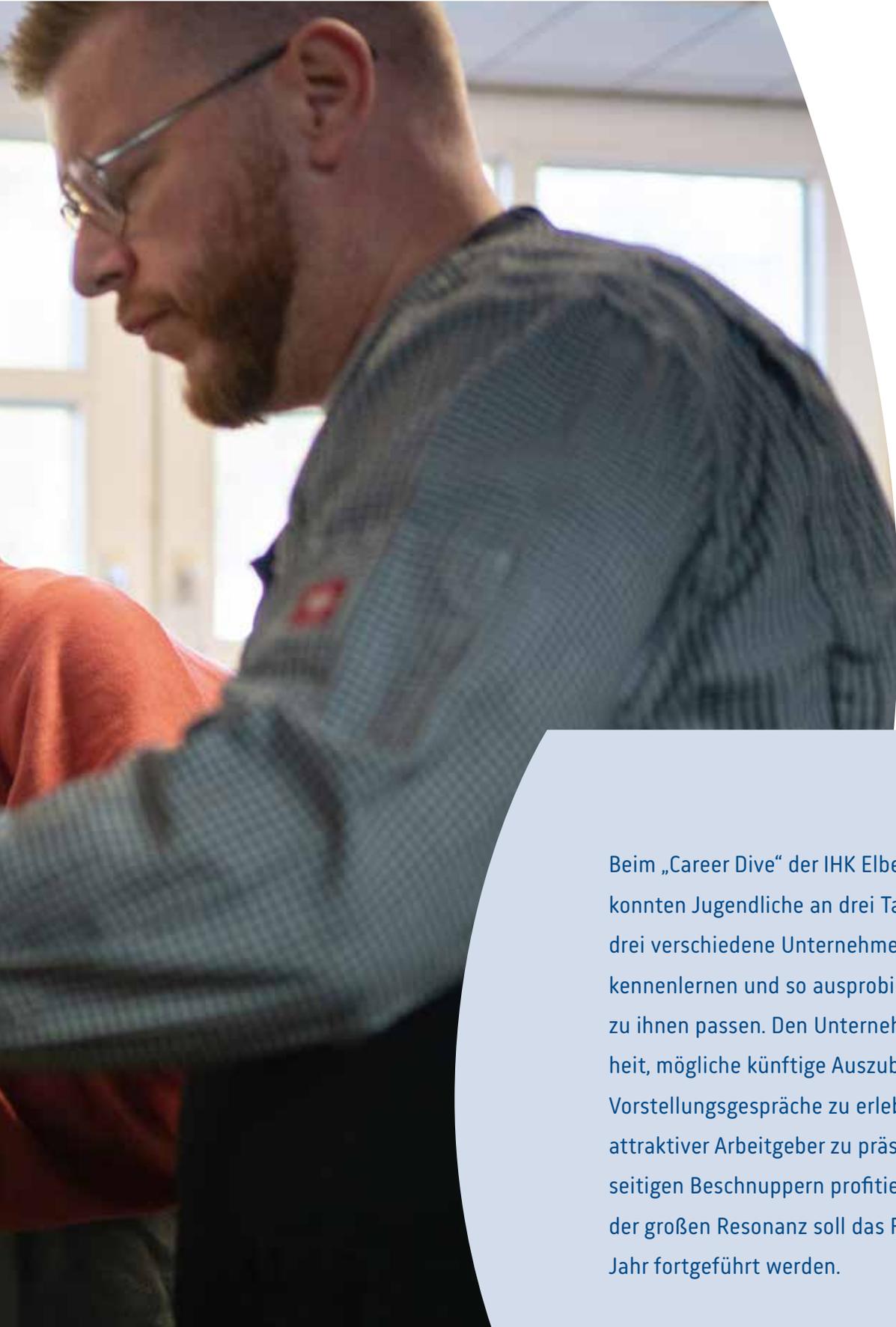
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Drei Tage eintauchen in die

Foto: IHK Elbe-Weser/Dennis Williamson



Arbeitswelt



Beim „Career Dive“ der IHK Elbe-Weser in Cuxhaven konnten Jugendliche an drei Tagen Ende Oktober drei verschiedene Unternehmen über Kurzpraktika kennenlernen und so ausprobieren, welche Berufe zu ihnen passen. Den Unternehmen bot sich die Gelegenheit, mögliche künftige Auszubildende jenseits formaler Vorstellungsgespräche zu erleben und sich selbst als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Vom gegenseitigen Beschnuppern profitierten beide Seiten. Wegen der großen Resonanz soll das Format im kommenden Jahr fortgeführt werden.



„Ausprobieren“ ...



... im Restaurant und ...



... im Rathaus



Fotos (o): IHK Elbe-Weser/Dennis Williamson

80

Cuxhavener Unternehmen öffneten ihre Türen vom 22. bis 24. Oktober für die Abschlussklassen von drei Schulen aus Cuxhaven und Land Hadeln: 198 Schüler nutzten die Gelegenheit, drei verschiedene Ausbildungsberufe an drei aufeinanderfolgenden Tagen kennenzulernen, um auszuprobieren, ob ihre Vorstellungen der Realität entsprechen. Dabei hatten sie die Wahl aus 792 Praktikumsplätzen und über 80 verschiedenen Berufsbildern. Über eine extra entwickelte Vermittlungsplattform konnten Unternehmen und Jugendliche unkompliziert und direkt zusammenfinden.

„Career Dive fand dieses Jahr zum ersten Mal statt und war ein Pilotprojekt für uns. Ziel war es von Anfang an, das Projekt in den nächsten Jahren nach und nach über den Landkreis auszuweiten. Die tolle Resonanz von Unternehmen und Schulen hat uns sehr darin bestärkt, dass wir mit dem Career Dive auf dem richtigen Weg sind“, freute sich Anna-Christina Riebau, Cuxhavener Geschäftsstellenleiterin der IHK Elbe-Weser, die das neue Format des „Career Dive“ entwickelt hat, unterstützt von der Agentur für Arbeit und den Lehrern der Geschwister-Scholl-Schule Altenwalde, der Realschule Cuxhaven und der Hauptschule Otterndorf. „Es ist toll, was man auf die Beine stellen kann, wenn Schule und Wirtschaft an einem Strang ziehen“, so Riebau. Gerade vor dem Hintergrund des sich ständig verschärfenden Fachkräftemangels

werde es immer wichtiger, neue Wege zu finden, um die Qualität der dualen Ausbildung zu vermitteln.

Noah Zingel von der Geschwister-Scholl-Schule Altenwalde hatte sich als zweite Station eine besondere Adresse ausgesucht: das Cuxhavener Rathaus. Bei Oberbürgermeister Uwe Santjer lernte er den Beruf des Verwaltungsfachangestellten mit Fachrichtung Kommunalverwaltung kennen. „Ich interessiere mich sehr für Politik, bin auch bei den Jusos aktiv, darum wollte ich die Arbeit im Rathaus kennenlernen“, berichtete er und war begeistert: „es ist super hier und so vielseitig.“ Die Ausbildungsverantwortliche Sabine Haß hatte die Tage zusammen mit der Auszubildenden Denise Jahnke sorgfältig vorbereitet und Noah sogar in die Wahl-Vorbereitung mit einbezogen. „Für uns bietet sich dabei auch die Gelegenheit zu zeigen, wie spannend ein verstaubt klingender Beruf wie Verwaltungsfachangestellter in Wirklichkeit ist und wie vielseitig die Entwicklungsmöglichkeiten auch später während der Berufstätigkeit sein können“, freute sie sich. Bürgermeister Uwe Santjer war sofort dabei, als er von dem neuen Praktikumsformat hörte: „Das Projekt ist klasse! Junge Menschen brauchen Orientierung. Die Schulen können es nicht leisten, ihre Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten. Career Dive schließt diese Lücke.“ Für die Stadtverwaltung habe Career Dive zugleich noch einen weiteren positiven Effekt: „Wir können an dem Bild



Gerade vor dem Hintergrund des sich ständig verschärfenden Fachkräftemangels wird es immer wichtiger, neue Wege zu finden, um die Qualität der dualen Ausbildung zu vermitteln.

arbeiten, das die Öffentlichkeit hat, mehr Transparenz erzeugen und uns als moderne Institution mit sehr interessanten Berufsbildern präsentieren.“

Für Noah Zingel haben die drei Praktikumstage noch zu einer weiteren Erkenntnis geführt. Am ersten Tag hat er sich als Elektriker ausprobiert. „Jetzt weiß ich, dass ich handwerklich überhaupt nicht begabt bin“, schmunzelte er, und Uwe Santjer ergänzte lachend: „Das ist auch ein wichtiges Ziel: zu wissen, was man nicht will.“

Auch Carina Zimdars, Geschäftsführerin des gleichnamigen Restaurants in Cuxhaven-Sahlenburg, war gleich interessiert, als sie die Anfrage von der IHK erhielt. „Für uns ist das die Chance, den Beruf der Restaurantfachkraft, der zu Unrecht negativ behaftet ist, als attraktiven Ausbildungsberuf zu präsentieren“, sagte sie, „ich liebe diesen Beruf, er ist einer der schönsten Berufe, die ich kenne, das sollte man vermitteln.“ Zudem erlerne man im Umgang mit den Gästen Fähigkeiten, die sich auch in vielen anderen Dienstleistungsberufen sehr gut einsetzen ließen.

Mit Lena Sofia Schumacher, Diana Trenckler und Vivian Leder hatte Carina Zimdars am zweiten Tag von Career Dive gleich drei junge Frauen zu Gast, die dank der flexiblen Um-

planung von Chefkoch Patrick Frohme nicht nur den Gastbereich des Restaurants, sondern auch die Küche kennenlernen und dort tatkräftig mit anpacken durften. „Wir sind klein und machen alles selbst“, so Frohme. Für die drei jungen Frauen erwiesen sich die Einblicke als überraschend positives Erlebnis. „Das macht sehr viel Spaß“, waren sie sich einig und können sich nun, obwohl ihr erster Berufswunsch der der Pflegefachkraft war, das Restaurantfach als Alternative gut vorstellen. „Genau das war ein Grund, warum ich mich dazu entschlossen habe, bei Career Dive mitzumachen“, berichtete Carina Zimdars, „wir wollen in den Schulen präsenter sein. Auf dem Schulhof wird über die Praktikumstage gesprochen. Da heißt es dann `Das war cool, das hat Spaß gemacht`.“

Wegen der großen Resonanz steht schon jetzt fest, dass Career Dive im nächsten Herbst vom 28. bis 30. Oktober 2025 fortgeführt werden soll. Interessierte Schulen können sich ab sofort an die IHK-Geschäftsstelle in Cuxhaven wenden: cuxhaven@elbeweser.ihk.de. ■

Eindrücke von Career Dive gibt es auch in unserem Video: www.youtube.com/@IHKElbeWeser

Kirsten Kronberg IHK Elbe-Weser
04141 524-123
kirsten.kronberg@elbeweser.ihk.de

Anzeige

Und was, wenn es klappt?

Das Leben steckt voller Chancen.

Lassen Sie sich für Ihre Karriere inspirieren – von unserem Online-Erkundungstool New Plan. Mehr unter www.arbeitsagentur.de/k/newplan



NEW PLAN



bringt weiter.



Fotos (3): IHK Elbe-Weser/Dennis Williamson

Döhler-Gruppe setzt auf Praktika

Eine Win-Win-Situation für beide Seiten: Während die Schüler spannende und vielseitige Berufe kennenlernen, kann das Unternehmen sich als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

Mit einem Praktikum hat vor 31 Jahren alles begonnen. Seit einem Schulpraktikum ist Jens Langner, Abteilungsleiter Fertigung Produktion, mit dem Unternehmen Döhler Neuenkirchen GmbH verbunden. Fruchtsäfte werden allerdings schon deutlich länger in Neuenkirchen produziert. Angefangen hat es 1955 mit dem Unternehmen Alma Hoppe, das Natursäfte herstellte. Zwischenzeitlich übernahm die Firma Dinter den Standort, bis 2001 die Döhler Gruppe das Geschäft kaufte und die Umfirmierung 2009 finalisierte. Heute werden in Neuenkirchen Fruchtsaftkonzentrate aus Äpfeln, Birnen und roten Früchten hergestellt. Diese werden vom Cuxland aus an Kunden in Deutschland, Europa, Saudi-Arabien und vereinzelt bis nach Neuseeland geliefert. Neben Fruchtsaftkonzentraten werden auch so genannte planted-based Produkte, beispielsweise Sirup und Milch aus Reis, Soja und Hafer hergestellt. Ein stark wachsender Markt.

Nach dem Praktikum hat Jens Langner neben der Schule im Unternehmen mit angepackt und nach dem Schulabschluss die

Ausbildung zur Fachkraft für Fruchtsafttechnik begonnen. Ein Ausbildungsberuf, der so selten ist, dass es dafür nur eine Berufsschule in Deutschland gibt. Sogar Schüler aus Österreich und der Schweiz kommen nach Geisenheim, um den Beruf zu lernen. Die große Herausforderung besteht darin, aus natürlichen Rohstoffen, die naturgemäß verschiedenen saisonalen Schwankungen unterliegen, ein Produkt herzustellen, das in Qualität, Geschmack, Geruch und Farbe immer gleiche Parameter aufweist. „Das macht den Beruf spannend und abwechslungsreich, kein Tag ist wie der andere“, so Jens Langner. Jeder Saft sei anders.

Spannung in allen Bereichen

Neben der Fachkraft für Fruchtsafttechnik wird in Neuenkirchen eine breite Palette an Ausbildungsberufen angeboten. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 18 Auszubildende in sechs verschiedenen Ausbildungsberufen. Spannend sind je nach persönlichen Interessen alle Ausbildungsberufe, ob in der Produktion, im Labor oder im Büro. Schon während der Ausbildung werden



Mit Praktika möchte das Unternehmen Schülern einen guten ersten Einblick in das Berufsleben geben und bestenfalls für die Berufswahl im Gedächtnis bleiben.

die Auszubildenden in Projekte einbezogen, gefördert und in ihrer Weiterentwicklung unterstützt. Wo es möglich ist, werden die Auszubildenden am Ende der Ausbildung in ein Angestelltenverhältnis übernommen. In erster Linie bilde man für den eigenen Bedarf aus, berichtet Henrike Kramer.

Vom Praktikum zum Traumberuf

Auch wenn neben Jens Langner noch weitere Mitarbeiter seit dem Start ins Berufsleben im Unternehmen tätig sind, werden weiterhin neue Auszubildende gesucht.

Praktika spielen bei der Suche nach neuen Auszubildenden neben Messe- und Schulbesuchen eine große Rolle. Mit Praktika möchte das Unternehmen Schülern einen guten ersten Einblick in das Berufsleben geben und bestenfalls für die Berufswahl im Gedächtnis bleiben. Auch Schülern, die sich direkt für einen Ausbildungsberuf interessieren und vorab noch keinen Kontakt zum Unternehmen hatten, werden gerne Schnupperpraktika angeboten. So hat der potenzielle Auszubildende die Chance sich direkt ein Bild vom Unternehmen und dem Berufsbild zu machen. „Ausbildungsabbrüche sollen damit im besten Fall verhindert werden“, sagt Melina Luca.

Erst kürzlich hat das Unternehmen am Career Dive teilgenommen, einem Projekt der IHK Elbe-Weser. Im Rahmen des Projektes haben Schüler die Möglichkeit, an drei verschiedenen Tagen in drei verschiedene Unternehmen und Ausbildungsberufe hineinzuschnuppern. Sechs Praktikanten haben im ersten Aufschlag den Weg nach Neuenkirchen gefunden und direkte Einblicke ins Unternehmen erhalten. Hierbei konnte man in Neuenkirchen sicherlich mit der Nähe zur Produktionspunkten. Nach der Hygiene- und Sicherheitseinweisung sind die Praktikanten innerhalb weniger Schritte mitten in der Produktion und befinden sich zwischen Tanks, Filtern und weiteren Anlagen mitten im Geschehen. Generell können sich Praktikanten bei Döhler auf praktische Erfahrungen mit direkten Einblicken in die Welt eines Industrieunternehmens freuen. Dazu gibt es für die Praktikanten feste Ansprechpartner, ein aufgeschlossenes Team, Wertschätzung, Netzwerkmöglichkeiten und selbstverständlich Feedbackgespräche. „Besonders aus den Feedbackgesprächen kann auch das Unternehmen wichtige Punkte mitnehmen und daraus für die Zukunft lernen“, sagt Henrike Kramer. Praktikanten sollten in erster Linie Motivation, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Offenheit mitbringen.

Anderen Unternehmen, die überlegen, Praktikanten ins eigene Unternehmen zu integrieren, rät Melina Luca, das Praktikum aktiv zu gestalten, offen auf junge Menschen zuzugehen und wertschätzend mit den potenziellen Fachkräften von morgen umzugehen. ■

Anika Adden IHK Elbe-Weser
04141 524-227
anika.adden@elbeweser.ihk.de

Anzeige



Niedersachsen
Ports

**Ein Job im Hafen.
Das ist etwas für Sie.**

Besuchen Sie unser
Karriereportal unter
www.nports.de/karriere

Ausbildung stabil trotz rückgängiger Schülerzahlen

Das Ausbildungsjahr 2023/24 endet für Industrie, Handel und Dienstleistung im Elbe-Weser-Raum erneut mit soliden Zahlen. Die Unternehmen investieren in Berufsorientierungsmaßnahmen und öffnen sich für interessierte junge Menschen. Insgesamt wird bei den neu eingetragenen Ausbildungsverträgen derzeit ein Plus von fast zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Stichtag 30. September 2024) verzeichnet. Das ist bemerkenswert, denn die Zahlen der Schulabgänger an den allgemeinbildenden Schulen sind rückläufig.

Nach einem Plus im letzten Jahr ist in diesem Jahr ein weiterer Anstieg der Ausbildungszahlen zu verzeichnen. Im Elbe-Weser-Raum wird ein Plus von 1,9 Prozent neu abgeschlossener Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erreicht. Die Entwicklung verläuft jedoch unterschiedlich. In diesem Jahr stagnieren die gewerblich technischen Ausbildungsplätze mit einem leichten Plus von 0,5 Prozent. Die kaufmännischen Berufe verzeichnen eine Steigerung um 2,4 Prozent. Die Ausbildungszahlen bleiben solide und trotzen der demografischen Entwicklung negativer Schulabgängerzahlen. Der Bedarf an Fach- und Arbeitskräften in den Unternehmen wird zukünftig noch weiter steigen, da die geburtenstarken Jahrgänge in den nächsten Jahren in Rente gehen. Trotz der wirtschaftlich eingetrübten Lage benötigen die Unternehmen auch in Zukunft gut ausgebildete Arbeitskräfte. Ohne diese Grundlage wird auch ein wirtschaftlicher Aufschwung nicht gemeistert werden können. In der detaillierten Branchenanalyse wird deutlich, dass die kaufmännischen Ausbildungsberufe weiterhin deutlich hinter den Zahlen aus vergangenen Ausbildungsjahren zurückbleiben. Erneut ist die Branche der Versicherungen in diesem Jahr wieder Spitzenreiter bei den kaufmännischen Ausbildungsberufen mit einem Plus von 62,5 Prozent.

Erfreulich ist, dass auch die Hotel- und Gaststättenbranche ein starkes Ergebnis mit 25 Prozent mehr Auszubildenden im Vergleich zum Vorjahr einfahren kann und damit wieder auf Vor-Corona-Niveau liegt. Im Zehn-Jahres-Vergleich fehlen den noch mehr als 200 Auszubildende im kaufmännischen Sektor.

Gewerblich-technische Ausbildungen im Aufschwung

Bei den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen haben die Branchen Nahrung und Genuss (+14,3 Prozent) und erneut die

Metalltechnik (+8,4 Prozent) den größten Zugewinn an Ausbildungsplätzen zu verzeichnen.

Insgesamt zeigt sich der gewerblich-technische Sektor auch in diesem Jahr sehr robust, kann die Steigerung der Ausbildungszahlen aus dem letzten Jahr nochmals übertreffen und liegt damit branchenübergreifend im gewerblichen Sektor auf einem Zehn-Jahres-Hoch.

Der Blick in die Regionen verdeutlicht, dass der Landkreis Rotenburg nach einem Rückgang im letzten Jahr ein deutliches Plus von 8,5 Prozent neuer Verträge zu verzeichnen hat und damit den höchsten Zuwachs an neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen. Auch die Landkreise Stade (+3,1 Prozent) und Osterholz (+1 Prozent) verzeichnen positive Ausbildungszahlen.

Nach einem Plus im letzten Jahr von 5,5 Prozent hat der Landkreis Verden in diesem Jahr ein Minus von 3,3 Prozent. Auch der Landkreis Cuxhaven ist etwas schwächer in das neue Ausbildungsjahr gestartet (-1,4 Prozent).

Die meisten Ausbildungsverträge wurden im Landkreis Stade abgeschlossen, gefolgt von den Landkreisen Rotenburg, Cuxhaven und Verden. Im Landkreis Osterholz erfolgten die wenigsten Eintragungen in das Verzeichnis der Ausbildungsverhältnisse.

Azubi-Recruiting – neue Wege gehen

Die berufliche Orientierung junger Menschen ist der Schlüssel zum Erfolg für den Anwerbung potenzieller Auszubildender. Daher kooperieren viele Betriebe verstärkt mit lokalen Schulen und bieten Schulpraktika an. Der Aufwand lohnt sich, denn dadurch lassen sich erste Kontakte knüpfen, und die duale Ausbildung rückt neben einem Studium in den Fokus. Viele Unternehmen machen die Erfahrung, dass es zwar wichtig ist, auf klassischen Ausbildungsmessen präsent zu sein, die junge Generation



Foto: @gettyimages/damaerre

wünscht sich jedoch direkte praktische Erfahrungen und Erlebnisse vor Ort am zukünftigen Ausbildungsplatz.

Angehende Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland gefragt

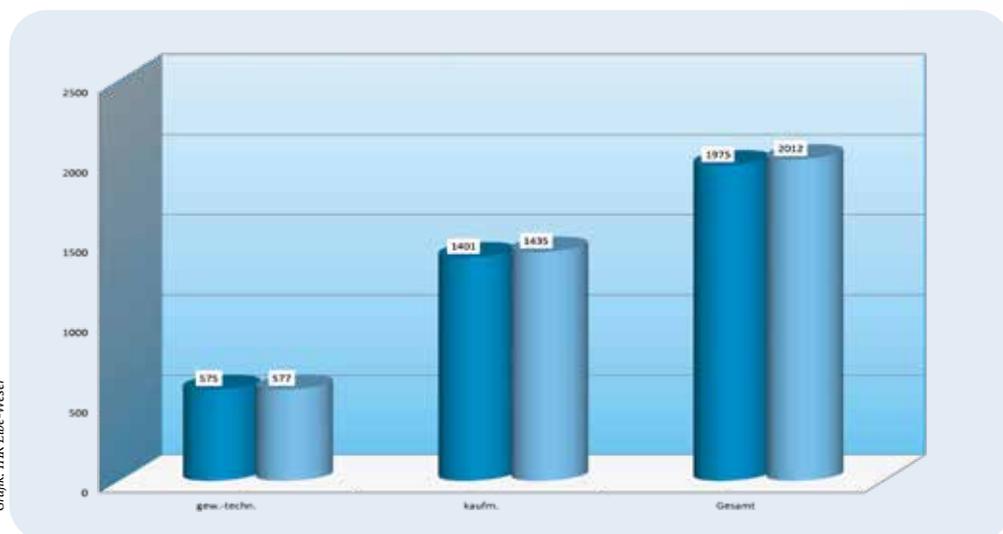
Der Anteil der Auszubildenden aus dem Ausland an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen beträgt 10,6 Prozent (2023: 5,7 Prozent; 2022: 4,7 Prozent) und erfährt damit eine deutliche Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren.

Die Integration von Fach- und Arbeitskräften aus dem Ausland ist zwingende Voraussetzung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und nimmt in diesem Jahr deutlich an Fahrt auf. Durch viele Projekte und Maßnahmen werden potenzielle junge Auszubildene nach Deutschland

geholt, um hier eine berufliche Karriere zu starten. Mit dem DIHK-Projekt UBA Connect und auch ‚Hand in Hand for International

Talents‘ werden junge Menschen aus dem Ausland für die Ausbildung und eine berufliche Karriere nach Deutschland geholt. Ohne eine Zuwanderung wird die Fach- und Arbeitskräftelücke nicht zu schließen sein. Die IHK unterstützt seriöse Projekte, bei denen auch die gesellschaftliche Integration im Vordergrund steht, damit die Einwanderung zu einem Erfolgsfaktor in den Unternehmen werden kann. Neben einem hohen bürokratischen Aufwand sind sprachliche Defizite oftmals die Herausforderungen, die es zu meistern gilt. ■

Dirk Immken IHK Elbe-Weser
04141 524-154
dirk.immken@elbeweser.ihk.de



Grafik: IHK Elbe-Weser

Grafik: Anstieg von 1,9 % Prozent bei den neu eingetragenen Ausbildungsverträgen



Foto: @gettyimages/mediaphotos

Ausbildungsreise erfolgreich gemeistert

IHK Elbe-Weser ehrte Prüfungsbeste in den Cuxhavener Hapag-Hallen

Es war ein besonderer Tag für die jungen Leute: Am 29. Oktober ehrte die IHK Elbe-Weser alle Absolventen der dualen Berufsausbildung im Elbe-Weser-Raum, die ihren Abschluss mit einer „Eins“ gemacht haben. Für die feierliche Zeugnisübergabe hatte die IHK mit den Hapag-Hallen einen geschichtsträchtigen Ort ausgewählt, begann doch für viele Menschen am Steubenhöft einst die Schiffsreise in eine oft mit viel Hoffnung verknüpfte bessere Zukunft.

IHK-Präsident Matthias Kohlmann griff in seiner Festrede die Metapher der Reise auf: „Sie hatten ihr Ziel stets fest im Blick und haben mit ihrem inneren Kompass in den IHK-Prüfungen gezeigt, dass Sie das Gelernte perfekt umsetzen können und nun eine ausgebildete Fachkraft sind. Sie haben den sicheren Hafen Ihrer ersten Ausbildungsreise erreicht.“

63 von insgesamt 2.107 Auszubildenden aus 105 verschiedenen Berufen und Fachrichtungen haben ihre Prüfung in diesem Jahr mit der besten Note bestanden. „Sie haben sich zu Höchstleistungen motiviert. Ihre Ausbildung hat Ihnen scheinbar Flügel verliehen, und Sie haben Ihre Prüfungen mit Auszeichnung bestanden“, lobte Matthias Kohlmann die jungen Leute. Und mit Blick auf die derzeit herausfordernde Lage der deutschen Wirtschaft ergänzte er: „Weil unsere Unternehmen auch auf den Weltmärkten wettbewerbsfähig sein wollen und müssen, sind Sie uns, liebe Azubis, als nächste Generation der Leistungsträger so

wichtig. Dafür brauchen unsere Unternehmen Menschen wie Sie, die mit Talent und Fleiß der Konkurrenz immer ein Stück vorauslaufen.“

Den Unternehmen dankte der IHK-Präsident, dass sie weiterhin auf hohem Niveau ausbilden und damit auch eine gesellschaftliche Verantwortung für die Zukunft der Region und darüber hinaus übernehmen: „Wir brauchen Unternehmer wie Sie, die die Chancen als Ausbildungsbetrieb erkennen, die eine Vision haben, wie Sie zukünftig mit den Herausforderungen rund um den demografischen Wandel und Fachkräftebedarf umgehen.“

Und weil ein Kapitän ohne Mannschaft sein Ziel nicht erreichen könne, dankte Kohlmann auch den Auszubildenden, den Lehrern der berufsbildenden Schulen, den ehrenamtlichen Prüfern und den Eltern.

Am Ende seiner Rede appellierte er an die Absolventen, ihre Reise nun nicht als beendet anzusehen, sondern als Etappenziel: „Der betriebliche Qualifizierungsbedarf ist einem ebenso raschen wie umfangreichen Wandel unterworfen, der Innovationsdruck in der Wirtschaft hoch. Darum haben Sie, liebe Berufsbeste, die Ausbildung zwar hinter sich, aber Bildung und Weiterbildung noch lange nicht.“ ■

Kirsten Kronberg
IHK Elbe-Weser

„ Weil unsere Unternehmen auch auf den Weltmärkten wettbewerbsfähig sein wollen und müssen, sind Sie uns, liebe Azubis, als nächste Generation der Leistungsträger so wichtig.



Anzeige



Landkreis Verden



Fotos (2): IHK Elbe-Weser/Jörg Strauwe

Bankkaufmann, **Servet Aslan**, Kreissparkasse Verden, Verden (Aller) | Elektroniker für Betriebstechnik, **Felix Oedekoven**, DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim | Elektroniker für Betriebstechnik, **Adrian Zschemisch**, Zeppelin Power Systems GmbH, Achim | Floristin, **Klara Trippner**, **Jochen Tirre**, Ottersberg | Gestalterin für visuelles Marketing, **Lara Maria Teschke**, Dodenhof Posthausen KG, Ottersberg | Industriemechaniker, **Lasse Born**, Focke & Co. (GmbH & Co. KG), Verden (Aller) | Industriemechaniker, **Leo Schormair**, Focke & Co. (GmbH & Co. KG), Verden (Aller) | Kauffrau für Büromanagement, **Jana von Ahsen**, LDS Industrieservice GmbH & Co. KG, Verden (Aller) | Kaufmann im Einzelhandel, **Quentin Voß**, Dodenhof Posthausen KG, Ottersberg | Mechatroniker, **Meikel Lehnert**, NORKA Norddeutsche Kunststoff- und Elektro-Gesellschaft Stäcker mbH & Co. KG, Dörverden | Mikrotechnologe, **Max Gill**, ficonTec Service GmbH, Achim | Mikrotechnologe, **Sebastian Siebels**, ficonTec Service GmbH, Achim | Süßwarentechnologin, **Marline Ott**, Verdener Keks- und Waffelfabrik Hans Freitag GmbH & Co. KG, Verden (Aller) | Technische Produktdesignerin (Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion), **Lea Vanessa Oraschewski**, Focke & Co. (GmbH & Co. KG), Verden (Aller) | Technischer Produktdesigner (Fachrichtung: Produktgestaltung und -konstruktion), **Mirco Hellwig**, Block Transformatoren-Elektronik GmbH, Verden (Aller) | Zerspanungsmechaniker, **Maximilian Martin Caspers**, Focke & Co.(GmbH & Co. KG), Verden (Aller)

Hinweis: An dieser Stelle sind nur die Namen derjenigen Absolventen veröffentlicht, die einer Publikation ausdrücklich zugestimmt haben.

Anzeige

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Quentin Voß · Kaufmann im Einzelhandel
Lara Maria Teschke · Gestalterin für visuelles Marketing

Ihr habt eure Ausbildung bei dodenhof mit Bravour und als Beste in euren Bereichen abgeschlossen. Doch nicht nur das – mit eurem Einsatz und eurer Begeisterung habt ihr unser Unternehmen in den letzten Jahren enorm bereichert. Dafür ein großes Dankeschön! Unser Dank gilt auch den 16 weiteren Azubis, die dieses Jahr erfolgreich ihre Ausbildung beendet haben. Wir sind stolz darauf, jungen Menschen seit Jahrzehnten den Start ins Berufsleben zu ermöglichen – und freuen uns darauf, gemeinsam mit euch in die Zukunft zu gehen!

dodenhof
 Denn es ist deine Welt.



Fotos (2): IHK Elbe-Weser/Jörg Struwe

Landkreis Cuxhaven

Anzeige

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, LOTTE LUTTER!
 Schöner Erfolg für unsere Koch-Auszubildende: **1. Platz** bei den Niedersachsen-Meisterschaften 2024 der Nachwuchsköche sowie **5. Platz** bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in den gastgewerblichen Berufen 2024. Wir alle freuen uns mit ihr.
www.Badhotel-Sternhagen.de

Chemielaborantin, **Lena Fick**, VOCO GmbH, Cuxhaven | Fachinformatiker (Fachrichtung: Anwendungsentwicklung), **Jascha Kuroszynski**, Schrauben-Niro GmbH, Hagen im Bremischen | Fachkraft für Fruchtsafttechnik, **Emre Stübe**, Döhler Neuenkirchen GmbH, Neuenkirchen | Fachkraft für Lagerlogistik, **Maylin Kahmann**, EnTec Industrial Services GmbH & Co. KG, Cuxhaven | Kauffrau für Büromanagement, **Lea Golle**, PNE AG, Cuxhaven | Kauffrau für Büromanagement, **Julia Kethler**, Bianca Heß, Cadenberge | Kaufmann im Einzelhandel, **Alexander Glogau**, Christine Bremer, Lamstedt | Kaufmann im Einzelhandel, **Janek Schade**, Bening GmbH & Co. KG, Cuxhaven | Kauffrau im Einzelhandel, **Lina Steuck**, ALDI SE & Co. KG, Cuxhaven | Kaufmann im Einzelhandel, **Robin von Barga**n, EDEKA Foodservice Stiftung & Co. KG, Cuxhaven | Köchin, **Lotte Lutter**, Bad- und Panorama-Hotel Sternhagen „Das Haus am Strand“ GmbH & Co. KG, Cuxhaven | Schädlingsbekämpfer, **Alexander Venker**, Heinsohn Schädlingsbekämpfung Inh. Ralf Tepper e. K., Schiffdorf | Verkäufer, **Timo Druwe**, Küver KG, Geestland | Verkäufer, **Martin Mück**, Raiffeisen Weser-Elbe eG, Geestland | Verkäufer, **Niklas Neuhaus**, Media Markt TV-HIFI-Elektro GmbH Schiffdorf-Spaden, Schiffdorf | Verkäufer, **Luca von Deesten**, Hol ab!“ Getränkemarkt GmbH“, Otterndorf

Anzeige

„Die Zukunft gehört denen, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben.“
 (Eleanor Roosevelt)

Wir gratulieren Maylin Kahmann herzlich zu dieser hervorragenden Leistung

www.entec-industrial.de/karriere

Anzeige

Herzlichen Glückwunsch, Martin!

Wir gratulieren unserem Auszubildenden Martin Mück zur hervorragenden Prüfungsleistung!

Raiffeisenstr 10 · 27624 Geestland
 Tel.: 04745/9447-0 · www.raiffeisen-weser-elbe.de



Landkreis Stade

Bauzeichnerin, **Michelle Meyer**, Frank Stüven Architekturbüro Stüven, Stade |
Elektroniker für Betriebstechnik, **Lennart Göhlich**, Aluminium Oxid Stade GmbH, Stade |
Fachinformatiker Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, **Nils Müller**, Stadur Produktions-
GmbH u. Co KG, Hammah |
Kaufrau für Versicherungen und Finanzen (Fachrichtung:
Versicherung), **Marit Buck**, Landschaftliche Brandkasse Hannover, Stade |
Kaufrau
im Einzelhandel, **Zoe Cordt**, Dominic Reischke e.K. „Hol' ab!“ Getränkemarkt“, Buxtehude |
Verkäuferin, **Nina Richter**, Ernst Stackmann GmbH & Co. KG, Buxtehude

Hinweis: An dieser Stelle sind nur die Namen
derjenigen Absolventen veröffentlicht, die einer Publikation
ausdrücklich zugestimmt haben.

Anzeige



AOS
aluminiumoxid

Aluminium Oxid Stade GmbH
Postfach 2269 · 21662 Stade
www.aos-stade.de

Anzeige



Wir gratulieren unserem
Auszubildenden

MEIKEL LEHNERT

herzlich zur bestandenen
Abschlussprüfung mit
herausragenden Leistungen.
Wir sind stolz auf dich!





Anzeige

EIN HOCH AUF UNSERE BESTEN!



**Glückwunsch an
Lucas Kirsch und
Luca von Deesten!**

Wir gratulieren unseren Auszubildenden ganz herzlich zu ihren hervorragenden Prüfungsergebnissen.



Anzeige

MOIN und HOCH DIE TASSEN!

Wir **GRATULIEREN FLORIAN**
und alle anderen Azubis zur
BESTENEHRUNG. *#ehre*



FAUN
KIRCHHOFF GRUPPE

Landkreis Osterholz

Industriekaufmann, **Florian Surmann**, FAUN Umwelttechnik GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck | Kauffrau für Büromanagement, **Lea-Marie Gerth**, Lidl Vertriebs-GmbH, Schwanewede | Kauffrau für Büromanagement, **Lara Heitmann**, Pool Position GmbH, Osterholz-Scharmbeck | Kauffrau für Büromanagement, **Jasmine Köster**, Gebrüder Weingärtner KG, Lilienthal | Kauffrau im Einzelhandel, **Lara Brunkhorst**, HAMMER Fachmärkte für Heim-Ausstattung GmbH & Co. KG Nord, Osterholz-Scharmbeck | Kaufmann im Einzelhandel, **Philip Kanitz**, Winkler KG, Worswede | Kauffrau im Einzelhandel, **Fiona Linke**, BZN Hagebau OHZ GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck | Kauffrau im Einzelhandel, **Lenja Nienstedt**, Oliver Braasch e. K. Lebensmittel – Einzelhandel, Schwanewede | Kauffrau im Einzelhandel, **Sina Poppe**, Lidl Vertriebs-GmbH, Schwanewede | Kaufmann im Einzelhandel, **Christoph Ratjen**, Wellbrock & Co. GmbH, Lilienthal | Kaufmann im Gesundheitswesen, **Patrick Schultze**, Senioren Wohnpark Weser GmbH Haus Eichhof 50111, Hambergen | Verkäufer, **Lucas Tjorm Kirsch**, „Hol' ab!“ Getränkemarkt GmbH, Osterholz-Scharmbeck | Zerspanungsmechaniker, **Marcel Morisse**, Prae-Aero GmbH & Co. KG, Schwanewede

Hinweis: An dieser Stelle sind nur die Namen derjenigen Absolventen veröffentlicht, die einer Publikation ausdrücklich zugestimmt haben.

Landkreis Rotenburg (Wümme)



Bauzeichnerin, **Maren Ernst**, Mohrmann Bau GmbH, Alfstedt | Elektroniker für Betriebstechnik, **Miles Oliver Heinz Kirschstein**, Elsdorfer Molkerei und Feinkost GmbH, Elsdorf | Fachkraft für Lagerlogistik, **Lene Henrieke Hariefeld**, Wilhelm Fricke SE, Heeslingen | Fachlageristin, **Sarah Kück**, Bundeswehr-Dienstleistungszentrum Rotenburg (Wümme) Von-Düring-Kaserne, Rotenburg (Wümme) | Industriekaufmann, **Tom Joel Warnke**, LISEGA SE, Zeven | Kauffrau für Büromanagement, **Diana Schwarzbach**, Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremervörde e. V., Bremervörde | Kaufmann im Einzelhandel, **Niklas Bardenhagen**, REWE Beu oHG, Sittensen | Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Fachrichtung: Formteile), **Janek Bastein**, MAPA GmbH, Zeven | Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik (Fachrichtung: Formteile), **Marcel Lührs**, MAPA GmbH, Zeven

Anzeige

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren unserem Auszubildenden Tom Joel Warnke ganz herzlich zu seinem hervorragenden Prüfungsergebnis.

Neugierig?

Dann bewirb Dich jetzt über das [LISEGA-Karriereportal](#) und werde Teil des Teams!



LISEGA SE, Gerhard-Liesegang-Str. 1, 27404 Zeven

Anzeige

BRAVO!

Wir gratulieren unserer Kollegin Maren Ernst, die nach verkürzter Ausbildungszeit mit Bravour ihre Abschlussprüfung zur Bauzeichnerin bestanden hat! Wir freuen uns, dass wir sie auf ihrem weiteren beruflichen Weg als Praxispartner ihres Studiums begleiten dürfen.

Mohrmann Bau GmbH
Dorfstraße 6 | 27432 Alfstedt
04765 - 255 | www.mohrmann-bau.de

MOHRMANN
BAU GMBH

Ausbildungsplatz finden leicht gemacht

Neue Website sucht die freien Stellen mit Hilfe eines Crawlers selbst

Als Teil der bundesweiten IHK-Ausbildungskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ haben die sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) eine neue Website ins Leben gerufen. Aktuell können unter www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de auf einen Klick rund 11.000 freie Ausbildungsplätze in Niedersachsen gefunden werden.

Die IHKs unterstützen mit der Website alle niedersächsischen Unternehmen bei der Fachkräftesicherung. Egal ob aus dem Bereich Industrie, Handel, Handwerk oder Pflege: Allen freien Ausbildungsplätzen wird hier die Bühne geboten.

Die eingesetzte Technik macht das Pflegen der Website ganz leicht. Keiner muss seine freien Stellen selbst ein-

pflegen. Das System sucht auf Internetseiten von Unternehmen, der Arbeitsagentur und weiteren Portalen nach veröffentlichten Lehrstellen in Niedersachsen und bündelt diese. Dort können die freien Ausbildungsplätze nach Beruf, Ort und Ausbildungsunternehmen gefiltert werden. Wer auf eine interessante Stelle klickt, wird auf die Website geleitet, auf der die Stelle ursprünglich veröffentlicht wurde.

Zusätzlich finden sich auf www.meine-ausbildung-in-niedersachsen.de für alle Interessierten regionale Veranstaltungen zur Berufsorientierung wie Ausbildungsmessen und Berufsberatungen. Auch Unternehmen erhalten hier Informationen über regionale Mitmach-Möglichkeiten im Zuge der bundesweiten Ausbildungskampagne. ■



Foto: @gertrudines/master1305

**MEINE AUSBILDUNG
IN NIEDERSACHSEN**



Foto: IHK-Azubi-Kampagne/Schüppel

Das Ende der dualen Ausbildung (wie wir sie kannten)

Vor genau 20 Jahren wurde für die ersten Ausbildungsberufe die gestreckte Abschlussprüfung eingeführt. Zeit für einen nicht ganz ernstgemeinten Rückblick.

Michael B.* erinnert sich noch gut daran: „Ich kam morgens in die Werkstatt, und mein Ausbilder nahm mich gleich zur Seite. ‚Du musst jetzt tapfer sein‘ sagte er damals zu mir. Ich hatte keine Ahnung was los war.“ Ähnlich erging es Jenny M.* „Als ich mich für eine Ausbildung entschieden hatte, dachte ich, ich wüsste, was da auf mich zukommt. Aber mit sowas konnte ja niemand rechnen.“ Zwanzig Jahre ist es nun her, dass nicht nur das Weltbild der beiden damaligen Azubis erschüttert wurde, sondern dass ein regelrechtes Beben durch die gesamte Ausbildungsszene ging. Langjährige Ausbilder und Bildungspolitiker sahen den Wirtschaftsstandort Deutschland und sein Aushängeschild, die duale Berufsbildung, in existenzieller Gefahr. Doch was war passiert?

Vor genau zwanzig Jahren wurde zum ersten Mal in der Geschichte des deutschen Ausbildungswesens eine gestreckte Abschlussprüfung eingeführt. Die bedeutete damit nicht mehr und nicht weniger als das Ende der Zwischenprüfung, wie man sie kannte. Die hatte bis dato für viele Auszubildende und Ausbilder eine Kontrollfunktion, weil das Ergebnis praktisch keinen Einfluss auf die spätere Abschlussnote hatte.

Mit der gestreckten Prüfung wurde das nun aber schlagartig anders, denn deren Ergebnisse fließen voll in die Abschlussnote mit ein. „Auf einmal sollte ich also für die Zwischenprüfung lernen. So richtig mit Büchern und so“, erzählt Ex-Azubi Michael B. „Ich war ja gerade mal mit dem ersten Lehrjahr durch. Ich wusste ja nur, wo die Lufthaken liegen und wie man den Laden fegt.“ Auch für Jenny M. war die Ankündigung der gestreckten Abschlussprüfung ein Schreckmoment. „Ich hatte immer gedacht, in der Zwischenprüfung lernt man, was später in der Abschlussprüfung drankommt.“ Auch die Ausbilder seien damals verzweifelt, berichten die beiden. „In meinem Betrieb war es üblich, die Azubis drei Wochen vor der Abschlussprüfung in den IHK-Crashkurs zu schicken, wo man dann alles für die Prüfung lernte“, berichtet Michael B. Doch damit war es nun vorbei.

Rolf T.*, Bildungsexperte der IHK im Ruhestand, erinnert sich ebenfalls noch an die Umstellung: „Wir waren damals kurz davor, eine Sonder-Hotline einzurichten, so wie bei der Trennung von Take That. Die jungen Menschen waren schließlich verzweifelt. Und erst die Ausbilder und Prüfer!“ Denn auch für die wurde es durch die neue Prüfungsstruktur vom ersten Tag an ernst. „Ich erinnere mich an einen ganz aufgelösten Betriebsleiter, der nicht wusste, wer ihm denn nun den Kaffee kochen und bringen wür-

de, wenn die Azubis künftig vom ersten Tag an wirklich was lernen müssten“, berichtet Rolf T. weiter.

Seit diesen bangen Stunden sind nunmehr zwei Dekaden vergangen. Der Kollaps des Ausbildungssystems ist ausgeblieben. Im Gegenteil, immer mehr Berufe wurden Jahr für Jahr auf die gestreckte Abschlussprüfung umgestellt. Auch die Befürchtungen, dass Azubis bei dem gestreckten Prüfungsmodell nur für die erste Abfrage lernen und danach alles wieder vergessen würden – weil sie es ja nicht mehr brauchen – haben sich nicht bewahrheitet. Und das zeigt am Ende doch: Nur weil die Prüfung gestreckt wird, ist die Qualität der Ausbildung noch lange nicht verwässert. ■

Kristof Müller IHK Elbe-Weser

04141 524-157

kristof.mueller@elbeweser.ihk.de



Foto: @gettyimages/shironosov

Änderungen im Berufsbildungsgesetz

Zum 1. August 2024 ist das neue Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) in Kraft getreten, das Änderungen im Berufsbildungsgesetz (BBiG) nach sich zieht.

Die Ausbildung kann fortan leichter in Teilzeit absolviert werden. Dabei verlängert sich die Ausbildungszeit entsprechend der wöchentlichen Arbeitszeitreduzierung, maximal um das Anderthalbfache der in der Ausbildungsordnung festgelegten Ausbildungszeit. Auch eine Teilzeitausbildung kann auf Antrag und bei Vorliegen der entsprechenden Gründe verkürzt werden. Übersteigt nach der Berücksichtigung eines Verkürzungsgrundes die verlängerte Ausbildung in Teilzeit die reguläre Ausbildungszeit um nicht mehr als sechs Monate, wird die Ausbildungszeit automatisch weiter auf die reguläre Ausbildungszeit verkürzt. Dadurch erfahren leistungsstarke Auszubildende durch die vorzeitige Zulassung zur Prüfung auch in der Teilzeitausbildung eine stärkere Wertschätzung oder ihre erbrachten Leistungen wie höhere Schulabschlüsse oder eine abgeschlossene Berufsausbildung werden gewürdigt.

Möglich ist nun auch ein vollständig digitaler Prozess, bei dem der Ausbildungsvertrag keine Unterschriften der Vertragsparteien mehr enthalten muss. Es genügt, wenn der Ausbildungsbetrieb dem Auszubildenden und gegebenenfalls den gesetzlichen Vertretern die elektronische Vertragsabfassung übermittelt und der Auszubildende den Empfang bestätigt.

Künftig muss dem Antrag auf Eintragung in das Ausbildungsvertragsverzeichnis eine Kopie der Vertragsabfassung und der Empfangsnachweis beigefügt werden. Zu beachten ist weiterhin die neue Aufbewahrungspflicht für Betriebe. Wer die Vertragsabfassung oder den Empfangsnachweis nicht mindestens drei Jahre nach Ablauf des Jahres, in dem das Ausbildungsverhältnis beendet wurde, aufbewahrt, handelt ordnungswidrig. Damit kommt der neuen Aufbewahrungspflicht eine wichtige Funktion bei der Sicherung gerichtlich belastbarer Beweise zu. Dagegen ist die Möglichkeit einer elektronischen Kündigung des Ausbildungsvertrages weiterhin ausgeschlossen.

Digitales mobiles Ausbilden in Teilen möglich

Die Möglichkeit einer unmittelbaren Vermittlung von Ausbildungsinhalten ohne gleichzeitige Anwesenheit der Auszubildenden und Ausbilder am gleichen Ort in einem angemessenen Umfang ist nun ausdrücklich geregelt. Eine ausschließlich digitale mobile Ausbildung ist jedoch ausgeschlossen. Die für die digitale mobile Ausbildung zusätzlich erforderliche Hard- und Software ist vom Betrieb für die Auszubildenden auch außerhalb der Ausbildungsstätte zur Verfügung zu stellen.

Die Ergebnisse der Abschlussprüfung Teil 1 können nun auch elektronisch mitgeteilt werden. Ebenso kann auch das digital



Photo: @gettyimages/PonyWang

geführte Berichtsheft für die Zulassung zur Abschlussprüfung in einem medienbruchfreien Verfahren elektronisch an die Zuständige Stelle übermittelt werden. Die Vorlage des Ausbildungsnachweises über den Auszubildenden bei der Zuständigen Stelle ist zudem zukünftig verpflichtend. Ebenso ist die Angabe von elektronischen Kontaktdaten von Auszubildenden und deren gesetzlichen Vertreter ist verpflichtend. Zukünftig dürfen Betriebe mit Einwilligung der Auszubildenden Zeugnisse auch in elektronischer Form erteilen. Zudem kann die Anzeige einer Umschulungsmaßnahme nunmehr auch elektronisch erfolgen, hierfür ist die Kopie des Umschulungsvertrages bei der Anzeige ausreichend. Auch die Anzeige der Durchführung einer Maßnahme der Berufsausbildungsvorbereitung kann elektronisch erfolgen.

Prüfer können über Video prüfen

Prüfende können nun auch Videokonferenztechnik für die Abnahme und Bewertung von flüchtigen Prüfungsleistungen nutzen. Die virtuelle Sitzungsteilnahme von Prüfenden und die Nutzung elektronischer Kommunikation beispielweise für

die Beschlussfassung außerhalb der Abnahme von Prüfungen ist ebenso möglich.

„Valikom Transfer“ – Berufliche Kompetenzen ohne formalen Abschluss sichtbar machen

Zudem wird zum 1. Januar 2025 die Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs eine neue Regelaufgabe für die Kammern. Zielgruppe sind Personen ab 25 Jahren, die über einschlägige Berufserfahrungen verfügen, diese aber nicht durch formale Dokumente belegen können. Anhand von praxisnahen Aufgaben wird das berufliche Können geprüft und die volle oder teilweise Gleichwertigkeit in Bezug auf den anerkannten Berufsabschluss bescheinigt. ■

Ilka Hutschenreuter und Sonja Tiedemann
IHK Elbe-Weser

Weitere Informationen:
Ilka Hutschenreuter, Telefon: 04141 524-216,
E-Mail: ilka.hutschenreuter@elbeweser.ihk.de

Anzeige



Ein Angebot der

Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

**DAUERHAFT
KOSTENFREI**

Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden, Mitarbeitenden und Dienstleister!

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).



„Wie kann ich helfen?“

Kim Varnhorn hat bei der IHK Elbe-Weser einen Online-Lehrgang zur KI-Managerin absolviert. Für die Direktorin Unternehmensentwicklung in der Kreissparkasse Verden war das die ideale Vorbereitung, um das Thema im Unternehmen mit ihrem Team voranzubringen.



Man kann ein bisschen süchtig danach werden. „ChatGPT ist so eine Art Tamagotchi für mich“, lacht Kim Varnhorn. Seit sie bei der IHK von November 2023 bis Februar 2024 den Online-Lehrgang zur KI-Managerin absolviert und viel Erfahrung damit gesammelt hat, wie man die Künstliche Intelligenz schlau mit Arbeitsanweisungen „füttert“, im Fachjargon prompts genannt, nutzt sie das digitale Hilfsmittel fast täglich zur Arbeitserleichterung. Die besten Ergebnisse bekommt sie dabei, wenn sie Aufgaben in mehrere Schritte aufteilt, sich beispielsweise für eine Rede zunächst eine Gliederung schreiben

lässt, bevor sie die KI bittet, z. B. einen Text auszuformulieren. Höfliche Anfragen werden dabei im Allgemeinen qualitativ besser beantwortet, hat Varnhorn bemerkt. Ebenso lasse sich das Tool aber auch beim Ehrgeiz packen. Ein „Drei Gliederungspunkte finde ich ein bisschen mager“ als Antwort auf einen ersten Vorschlag führe meist zu einem besseren Ergebnis.

Natürlich macht Kim Varnhorn das nicht zum Spaß, auch wenn sie zugegebenermaßen viel Spaß dabei hat. Ihre Begeisterungsfähigkeit für innovative Themen prädestiniert sie für ihre Aufgabe als Direktorin für Unternehmensentwicklung in der

Kreissparkasse Verden, bei der es unter anderem darum geht, Mitarbeitende für die Beschäftigung mit Neuem zu motivieren.

Den ersten Impuls für das Thema KI bekam Kim Varnhorn selbst während eines anderen IHK-Seminars. Nachdem sie 2022 an einer Fortbildung für agiles Projektmanagement teilgenommen hatte, folgte 2023 ein Lehrgang zum Social-Media-Manager. Dort ging es erstmals auch um den Einsatz von ChatGPT & Co. „Ich bin ein großer Fan der IHK-Seminare“, sagt sie, lobt die Organisation, die sehr guten Dozenten und die professionell aufbereiteten Handouts. Darum nutzte sie die Gelegenheit, als die IHK den Lehrgang zum KI-Management anbot. „Dass die Fortbildung abends und online stattgefunden hat, war für mich sehr praktisch“, freut sie sich. Einen Teil habe sie sogar in Marokko absolviert.

Zwischendurch war es herausfordernd: „Wir sollten hinter die Kulissen schauen, die Logik verstehen, mit der Künstliche Intelligenz arbeitet. Das fühlte sich an wie ein Mathekurs.“ Trotzdem sei dieser Teil des Seminars für das tiefere Verständnis der Materie wichtig gewesen. Es folgten stärker anwendungsbezogene Module unter anderem zu den Themen Wettbewerbsvorteile, KI-Strategie und dem Identifizieren von Anwendungsmöglichkeiten im eigenen Unternehmen. Und natürlich kam auch das praktische Üben nicht zu kurz.

Schon während ihres Lehrgangs begann die Kreissparkasse Verden, die Nutzung von ChatGPT zuzulassen, flankiert von Richtlinien zum verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz. In diesem Sommer folgte die Einführung eines sparkasseneigenen KI-Tools. Mit ausgesuchten Mitarbeitenden organisierten Kim Varnhorn und ihr Team zunächst eine Testphase. „Wir haben erstmal mögliche Use Cases identifiziert, zum Beispiel Übersetzungen bei Kontakten mit dem Ausland und das Generieren von Social-Media-Content.“ Die Testnutzer füllten Feedbackbögen aus, die ausführlich analysiert wurden. Zusammen mit der Finanzinformatik der Sparkasse und weiteren Exper-

”

In Zeiten des Fachkräftemangels können die Mitarbeitenden durch den gezielten Einsatz von KI entlastet werden.

ten fanden wöchentliche OpenDoorSessions statt, um Erfahrungen zu besprechen und das Tool optimal zu konfigurieren.

Mittlerweile wird die KI von den Testern bereits breiter eingesetzt: zur Auswertung und Zusammenfassung von Dokumenten, zum Redenschriften, zur Vorteilsargumentation, zum Vorbereiten von Sitzungen, zum Organisieren von Teams oder dem Selektieren von Adresslisten. „Meine Aufgabe ist es, Veränderungen gut und transparent ins Haus zu transportieren, im Team People Fortbildungen zu organisieren und, ganz wichtig, Ängste zu nehmen.“, betont Varnhorn. „In Zeiten des Fachkräftemangels könnten die Mitarbeitenden durch den gezielten Einsatz von KI entlastet werden. Um gar nicht erst Unsicherheit aufkommen zu lassen, haben wir von Anfang an den Personalrat intensiv mit einbezogen.“

Die Atmosphäre im Haus ist entsprechend offen. „Wir arbeiten mit einer Mischung aus `einfach mal machen` und systematisch ausbilden“, beschreibt Kim Varnhorn ihre Vorgehensweise. Ihre eigene Expertise kommt ihr dabei sehr zugute. Denn eines ist für sie klar: „Meine Überzeugungskraft ist deutlich stärker mit Know-how.“ ■

Kirsten Kronberg
IHK Elbe-Weser

Anzeige

WENN

ein Cyber-Angriff Ihre
Firma schädigt,

VGH CyberSchutz –
jetzt beraten lassen
cyber.vgh.de

 Finanzgruppe

DANN

hilft der
VGH CyberSchutz.

VGH 
fair versichert

Arbeitskräftemangel verstärkt den Wert von Weiterbildung

Aus einer gemeinsamen Projektidee der IHK Elbe-Weser und der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade ist die Weiterbildungsagentur Elbe-Weser (WBA) entstanden. Die offizielle Eröffnung fand am 2. Mai 2024 statt, die Arbeit mit vier Qualifizierungslotsen aufgenommen hat sie aber bereits im Februar.

Der Arbeitskräftemangel in Deutschland macht sich immer stärker bemerkbar. Er zeigt sich sowohl im Bereich der ungelerten Hilfskräfte als auch der qualifizierten Fachkräfte. Hauptursache dafür ist der demografische Wandel. Die geburtenstarken Jahrgänge verlassen zunehmend den Arbeitsmarkt. Mit ihnen geht leider oft vorhandenes Wissen verloren. Gleichzeitig rücken nicht ausreichend Arbeitskräfte nach, um diese Lücke zu schließen. Auch die Migration von Menschen nach Deutschland kann das nicht auffangen.

Obwohl diese Bevölkerungsentwicklung seit vielen Jahren bekannt ist, trifft es viele Unternehmen ganz überraschend. Denn jetzt ist sie spürbar. Die Corona-Pandemie wirkte zusätzlich wie ein Brennglas. Sie erforderte die Bereitschaft der Arbeitgeber und Mitarbeitenden, sich mit der veränderten Situation auseinanderzusetzen und anzupassen. Dies hat erzwungenermaßen einen

sehr konkret oder aber sehr allgemein. Im persönlichen Gespräch stellt sich zudem auch oft heraus, dass der benannte Bedarf nicht unbedingt dem tatsächlichen Bedarf entspricht. Als Beispiel sei hier der Wunsch nach einer Teilqualifizierung für eine bestimmte Personengruppe genannt. Teilqualifizierungen sind Einheiten einer Berufsausbildung. Sie bestehen aus einer bestimmten Anzahl an Modulen. Absolviert man alle Module einer Teilqualifizierungsmaßnahme erfolgreich, erlangt man einen Berufsabschluss. Voraussetzung dafür ist, dass die Teilnehmenden die Lerninhalte erfassen, verstehen und entsprechend einsetzen können. Bei dem genannten Beratungsbeispiel stellte sich allerdings heraus, dass die Mitarbeitendengruppe nicht über ausreichende Deutsch-Kenntnisse verfügt. Dementsprechend war das primäre Ziel, die Sprachkenntnisse der Personengruppe auf das Niveau zu schulen, um ihnen in einem weiteren Schritt die Teilqualifizierungsmaßnahme anzubieten. In der so genannten Verweisberatung suchen die Qualifizierungslotsinnen mögliche Maßnahmen heraus und stellen den Kontakt zu Ansprechpartnern her, die die fundierte weitere Beratung übernehmen. Im Fall der fehlenden Deutsch-Kenntnisse sind das die Job-Sprachkurse des BAMF, die von verschiedenen Bildungsträgern angeboten werden.

” Die Weiterbildung von Mitarbeitenden, die bereits im Unternehmen beschäftigt sind, ist das Fundament, damit die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben.

Digitalisierungsschub in den Unternehmen ausgelöst. Neue Austausch- und Lernformate wurden nötig, um das Tagesgeschäft aufrecht zu erhalten.

Demografischer Wandel und Digitalisierung sind also die zentralen Herausforderungen, mit denen sich Unternehmen konfrontiert sehen. In der Beratungspraxis der IHK-Qualifizierungslotsinnen nimmt die Weiterbildung von Mitarbeitenden, die bereits im Unternehmen beschäftigt sind, die Schlüsselrolle ein. Sie ist das Fundament, damit die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Dies gelingt allerdings nur, wenn Unternehmer und Personalverantwortliche ihre Mitarbeitendengruppen genau kennen und die Wichtigkeit von Weiterbildung und Qualifizierung erkannt haben.

Qualifizierungslotsinnen zeigen sinnvolle Wege auf

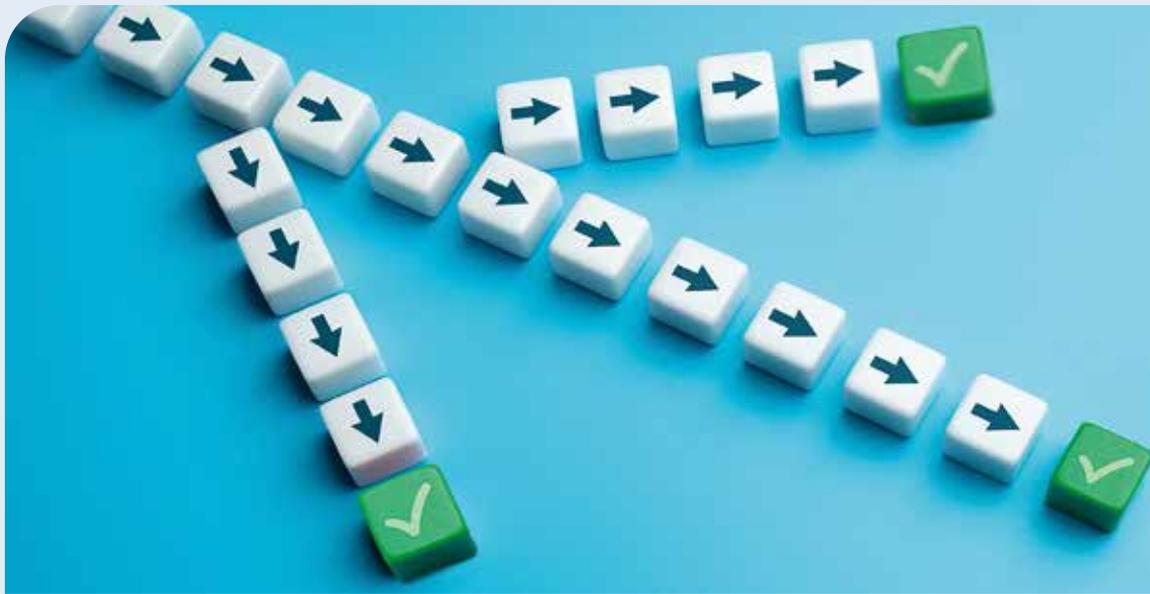
In der Beratungspraxis der Qualifizierungslotsinnen hat sich bisher zweierlei gezeigt: Entweder die Beratungsanfrage ist schon

Fördermöglichkeiten oft nicht bekannt

Außerdem wird neben passenden Maßnahmen auch nach Fördermöglichkeiten gesucht, unter anderem im Rahmen der Qualifizierungsoffensive. Dabei ist der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit der wichtigste Kooperationspartner. Zusammenfassend kann man sagen: Das Bewusstsein für Weiterbildung und Qualifizierung ist sowohl bei Unternehmen als auch bei Mitarbeitenden sehr unterschiedlich ausgeprägt. Umso wichtiger ist es, auf die Vielzahl der Angebote hinzuweisen und auch den Weiterbildungsskeptikern den eindeutigen Mehrwert vor Augen zu führen. ■

Imke Nowiszewski-Schröder IHK Elbe-Weser
04141 524-162
imke.schroeder@elbeweser.ihk.de

Foto: @gettyimages/Andrii Yatsynskyi



Weiterbildung für alle Berufsphasen

IHK-Weiterbildungsangebot 2025 online

Die Arbeitswelt verändert sich rasanter als je zuvor. Digitalisierung, globale Herausforderungen und neue wirtschaftliche Trends fordern eine ständige Weiterentwicklung. Die Weiterbildung übernimmt dabei eine Schlüsselrolle. So bietet die IHK Elbe-Weser mit ihrem neuen Angebot zahlreiche Möglichkeiten, sich optimal auf die Herausforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten und beruflich up to date zu bleiben.

Die speziell auf Auszubildende zugeschnittenen Kurse unterstützen junge Talente dabei, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auszubauen, um gut in die berufliche Zukunft zu starten. Ob Kommunikationsfähigkeit, Zeitmanagement oder der souveräne Umgang mit digitalen Tools – die Palette an klassischen Präsenzveranstaltungen und Online-Seminaren zur Vorbereitung auf einen erfolgreichen Berufsabschluss ist groß.

Wer seine Fachkompetenz vertiefen oder Führungsverantwortung übernehmen möchte, dem bieten die Kurse zu aktuellen Fach- und Führungsthemen wertvolle Impulse. Von agilen Projektmanagementmethoden über Führungskompetenzen bis hin zu digitalen Transformationsthemen ist hier für jeden etwas dabei. Für alle, die ihre berufliche Laufbahn durch fundierte Qualifikationen nachhaltig stärken möchten, bieten die Zertifikatslehrgänge und Praxisstudiengänge eine ideale Lösung. Diese praxisorientierten Weiterbildungen ermöglichen es, Wissen gezielt zu vertiefen und sich gleichzeitig auf die Übernahme anspruchsvoller Aufgaben im Unternehmen vorzubereiten.

Im Programm befinden sich auch zunehmend neue Zertifikatslehrgänge zu innovativen Themen, die im Verbund mit an-

deren Industrie- und Handelskammern als Online-Lehrgänge angeboten werden. Damit wird sichergestellt, dass auch regional geringe Nachfragen verlässlich bedient werden können, so zum Beispiel der KI-Manager oder Fachexperte für Elektromobilität.

Neben den etablierten berufsbegleitenden Praxisstudiengängen sind auch in 2025 neue Online-Praxisstudiengänge geplant, zum Beispiel der Geprüfte Fachwirt für Marketing - Bachelor Professional in Marketing. Der Unterricht findet hierbei im virtuellen Unterrichtsraum statt.

Und der anerkannte Abschluss „Bachelor Professional“ lohnt sich. Das belegt auch die Erfolgsstudie Weiterbildung der IHK-Organisation, in der alle fünf Jahre die Absolventen der höheren Berufsbildung nach ihrem persönlichen Nutzen aus der Weiterbildung sowie dem Einfluss auf die persönliche wie berufliche Entwicklung befragt werden. So bestätigten 81 Prozent der Befragten im Jahr 2023 einen positiven beruflichen Effekt sowie 93 Prozent positive Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung. Knapp 90 Prozent würden sich erneut für dieselbe Weiterbildung entscheiden.

Nahezu alle Seminare aus dem Weiterbildungsprogramm lassen sich auch als maßgeschneiderte Inhouse-Schulung buchen. Selbstverständlich werden Weiterbildungsinteressierte mit einer kostenfreien und neutralen Beratung bei der Suche nach dem passenden Angebot und zu Fördermöglichkeiten unterstützt.

Weitere Informationen / Anmeldung: IHK ServiceCenter,
Telefon: 04141 524-0, E-Mail: bildung@elbeweser.ihk.de,
www.ihk.de/elbeweser/kurse

Prüfer gesucht – ein Ehrenamt, das sich lohnt

Die IHK Elbe-Weser sucht zusätzliche Fachkräfte für ihre ehrenamtlichen Prüfungsausschüsse.

Foto: privat



Maren Hildebrandt

Head of Human Resources VETEC Anlagenbau GmbH in Verden,
Prüfungsausschuss Industriekaufleute Verden

„Ehrenamtliche Prüferin der IHK und somit am Puls der beruflichen Bildung zu sein, macht mir großen Spaß. Junge Menschen auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten und ihnen dabei zuzusehen, wie sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen, über sich hinauswachsen und Erfolge erzielen, finde ich total bereichernd. Die Zusammenarbeit im Team und der Austausch mit dem Prüfungsausschuss motivieren mich sehr. Die Interaktionen fördern nicht nur einen wertvollen Erfahrungsaustausch, sondern erweitern auch meine persönlichen und beruflichen Netzwerke. Außerdem gibt mir mein Engagement als Prüferin die Chance, stets auf dem neuesten Stand in meinem Fachgebiet zu bleiben und meinen eigenen Horizont kontinuierlich zu erweitern. Zusammengefasst ist meine Rolle als ehrenamtliche Prüferin eine unglaubliche Bereicherung. Es macht mir unheimlich viel Spaß und trägt sowohl zu meiner persönlichen als auch zu meiner beruflichen Entwicklung bei. Ich kann diese Tätigkeit jedem nur wärmstens ans Herz legen.“



Über 1.000 ehrenamtliche Prüfer organisieren 5.500 Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung für die IHK Elbe-Weser. Die Prüfer bilden das Rückgrat der dualen Ausbildung und tragen dafür Sorge, dass auch weiterhin Fachkräfte für die Region durch die Prüfungen ihren Abschluss erhalten. Sie erledigen diese Aufgabe mit großem persönlichem Engagement und haben die Möglichkeit, die berufliche Bildung maßgeblich mitzugestalten. Prüfer tragen mit ihrem Engagement dazu bei, die IHK-Prüfungen praxisnah auszurichten, indem sie ihre aktuellen Erfahrungen aus ihrer täglichen Arbeit einbringen. Sie sichern die Qualität in ihrer Branche, indem sie mit ihrem Können und Anspruch das Niveau der Prüfung hochhalten. Außerdem sammeln sie wertvolle Erfahrungen, die für die Aus- und Weiterbildung in ihrem eigenen Unternehmen nützlich sind. Die IHK Elbe-Weser appelliert daher an die Unternehmen der Region, geeignete Fachkräfte vorzuschlagen und für die Prüfertätigkeit freizustellen. Nur so können Betriebe

und IHK die duale Ausbildung gemeinsam erfolgreich gestalten sowie die Abschlüsse in der Weiterbildung sicherstellen und zukünftige Fachkräfte für die Region generieren.

Prüferneuberufung 2025

Die Prüfungsausschüsse werden gemäß Berufsbildungsgesetz (BBiG) auf Zeit berufen, wobei eine Berufungsperiode fünf Jahre andauert. Zum 31. Juli 2025 läuft die aktuelle Amtszeit der Prüfungsausschüsse der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser aus. Für die Abnahme der Zwischen-, Abschluss- und Weiterbildungsprüfungen erfolgt daher zum 1. August 2025 eine Neuberufung sämtlicher Prüfungsausschüsse. Die IHK freut sich sehr, wenn sich möglichst viele Prüfer für eine Fortsetzung ihrer Tätigkeit in der neuen Berufsperiode bis 2030 entscheiden. Alle aktuellen Prüfer werden deshalb demnächst kontaktiert. Ebenso ist die Freude groß, wenn neue Prüfer hinzukommen und

die erfahrenen Prüfungsteams unterstützen, eigene Praxiserfahrung einbringen und somit die Qualität der Prüfungen hochhalten. Die Herausforderungen, neue Prüfer für dieses Ehrenamt zu gewinnen, wachsen stetig. Je mehr Freiwillige sich jedoch für diese spannende Aufgabe melden, desto besser kann der zeitliche Aufwand für alle Beteiligten in Grenzen gehalten werden. Zu den Aufgaben der Prüfer gehört das Erstellen, Korrigieren und Begutachten von Prüfungsaufgaben. Sie bewerten dazu Arbeitsproben, Prüfstücke, Präsentationen, Dokumentationen und führen Prüfungsgespräche. Für

ihre Prüfertätigkeit erhalten sie eine Aufwandsentschädigung. Prüfer benötigen neben der fachlichen Eignung, das heißt mindestens eine Ausbildung oder Weiterbildung in dem zu prüfenden Beruf sowie aktive Praxiserfahrung als Fachkraft im Unternehmen, natürlich ein grundlegendes Urteilsvermögen, pädagogisches Gespür und Verantwortungsbewusstsein.

Interessenten haben die Möglichkeit, zunächst als Hospitant die Prüfertätigkeit und den entsprechenden Prüfungsausschuss kennenzulernen, um im Idealfall danach als Prüfer der IHK Elbe-Weser berufen zu werden. ■

Besonders in folgenden Berufsfeldern werden Prüfer gesucht:

Ausbildung:

- Kaufleute im Einzelhandel
- Industriekaufleute
- Metall- und Elektroberufe
- Bauzeichner

Fortbildung:

- Ausbildereignungsprüfungen (AEVO)
- Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen
- Handelsfachwirte
- Metall- und Elektromeister

Anzeige



Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



Herausforderung Arbeits- und Fachkräftesicherung

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich branchenübergreifend verschlechtert, der Ausblick auf die kommenden Monate ist mau. Arbeits- und Fachkräfte werden in den Unternehmen zwischen Elbe und Weser dennoch gesucht – aber nicht immer gefunden. Der demografische Wandel wird die Suche in den nächsten Jahren noch schwieriger machen.

Die die IHK-Konjunkturumfrage für das dritte Quartal 2024 zeigt, gehört der Arbeits- und Fachkräftemangel zu den größten betrieblichen Herausforderungen. Trotz der wirtschaftlichen Schwächephase sind bei den Arbeitsagenturen im Elbe-Weser-Raum noch rund 6.500 offene Stellen im Bestand gelistet. Doch das Matching wird schwieriger. Branchenübergreifend beklagen 55 Prozent der Unternehmen, dass sie Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung haben.

Duale Ausbildung im Fokus

Die Unternehmen suchen in erster Linie Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, gefolgt von Fachwirten, Meistern oder Menschen mit anderen Weiterbildungsabschlüssen. An dritter Stelle kommen die Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung. Im Vergleich zur Umfrage aus dem Vorjahr hat sich deren Anteil deutlich erhöht. Das zeigt, dass nicht nur Fach-, sondern auch Arbeitskräfte in den Unternehmen gesucht werden. Erst dann kommen die Akademiker. Die duale Ausbildung und sich daran anschließende Fortbildungen sind also eine echte Alternative zum Studium und bieten sehr gute Karrierechancen.

Die Fach- und Arbeitskräftesicherung ist nicht nur eine gegenwärtige Herausforderung, sondern wird auch in den nächsten Jahren zur Belastungsprobe. Sechs von zehn Unternehmen sehen ihre künftige Entwicklung durch einen Arbeits- und Fachkräfteengpass gefährdet. Für den Elbe-Weser-Raum prognostiziert das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN), dass die Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (20 bis 65 Jahre)

im Zeitraum bis zum Jahr 2042 um Werte zwischen 4,7 und 12,9 Prozent abnehmen wird. Je nach gewählter Berechnungsvariante sind das zwischen 22.700 und knapp 62.000 potenzielle Arbeits- und Fachkräften, die dem Arbeitsmarkt fehlen werden.

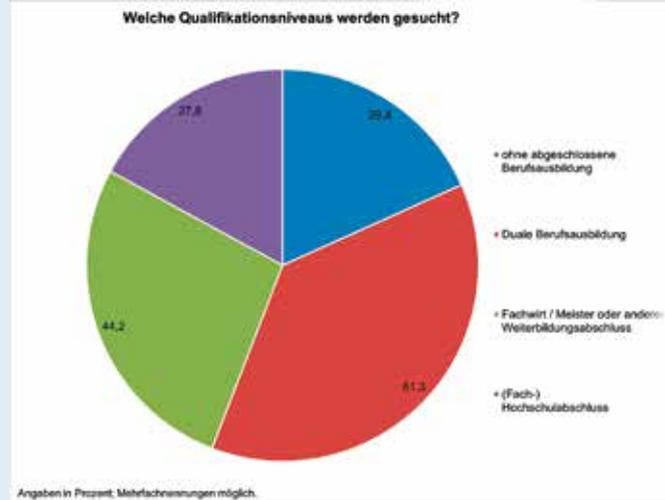
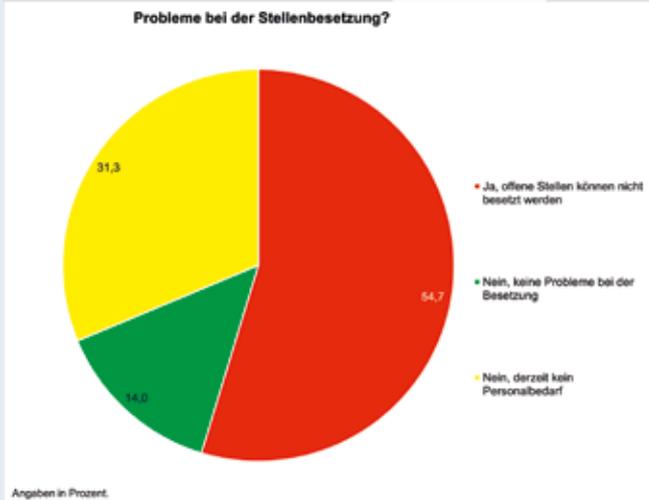
Verschiedene Stellschrauben

Um die Situation zu verbessern, muss an verschiedenen Stellschrauben gedreht werden. Zwei Drittel der Unternehmen plädieren für einen konsequenten Bürokratieabbau, um Betriebe und Arbeitskräfte zu entlasten. Denn wenn Informations- und Dokumentationspflichten geringer ausfallen, bleibt den Beschäftigten mehr Zeit für das eigentliche Kerngeschäft.

Darüber hinaus setzt jedes zweite Unternehmen auf die Stärkung der beruflichen Bildung. Hierfür ist es wichtig, die berufsbildenden Schulen zu stärken. Kurze Wege vom Betrieb in die Schule – insbesondere in Flächenregionen – sowie eine zeitgemäße Ausstattung der Berufsschulen zahlen auf die Attraktivität der dualen Ausbildung ein.

Ferner ist es aus Sicht der Betriebe auch wichtig, dass die Politik folgende Rahmenbedingungen angeht: mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten, stärkere Anreize für ältere Beschäftigte, über das Renteneintrittsalter hinaus dem Arbeitsmarkt erhalten zu bleiben, sowie schnelle und schlanke Verfahren für internationale Fachkräfte. ■

Henrik Gerken IHK Elbe-Weser
04141 524-285
henrik.gerken@elbeweser.ihk.de



Grafiken: IHK Elbe-Weser

Deine Ausbildung im Diako?



Bringt dir locker plus
1.553,38 Aura*
Pflegefachfrau/-mann

*Dein TOP-Gehalt im 3. Ausbildungsjahr

HEART AND HEALTH
GEMEINSAM GESUNDE SACHE MACHEN

Mehr Ausbildung mit Zukunft? Geht nicht!

- Pflegeassistentz
- Pflegefachfrau/-mann
- Internationales Pflegestudium
- Kauffrau/-mann für Büromanagement
- FSJ/BFD (viele spannende Bereiche)

all genders welcome

Bewerbung/Fragen
karriere@diako-online.de

UNSERE WERTE VERBINDEN

 **AGAPLESION**
DIAKONIEKLINIKUM
ROTENBURG

Die Arbeitswelt verändert sich rasanter als je zuvor. Technologische Fortschritte, globale Herausforderungen und neue wirtschaftliche Trends erfordern ständige Weiterentwicklung, um am Puls der Zeit zu bleiben. Weiterbildung wird dabei zu einem Schlüssel, um in dieser dynamischen Landschaft erfolgreich zu bestehen.

Die Digitalisierung ist längst kein Trend mehr, sondern ein fester Bestandteil der Arbeitswelt. Künstliche Intelligenz (KI), Automatisierung und Big Data sind nur einige der Technologien, die immer stärker Einzug in den Berufsalltag halten. Um den Anschluss nicht zu verlieren, ist es wichtig, technologische Kompetenzen zu erwerben und bestehende Fähigkeiten weiter auszubauen. Wer die Sprache der Technologie spricht, bleibt wettbewerbsfähig und kann die Chancen der digitalen Transformation voll ausschöpfen.

Viele Unternehmen suchen händelnd nach qualifizierten Fachkräften, vor allem in Bereichen wie Technik, IT und Wirtschaft. Der Fachkräftemangel ist eine Chance für diejenigen, die bereit sind, sich weiterzubilden. IHK-Zertifikate und Abschlüsse wie der Fachwirt oder Meister öffnen Türen zu Positionen, die nicht nur interessante Karrieremöglichkeiten bieten, sondern auch finanziell attraktiv sind. Weiterbildung ist der Schlüssel, um diese Chancen zu nutzen und sich

Arbeitswelt verändert sich rasant

als begehrte Fachkraft zu positionieren.

Die Vorstellung, dass einmal erworbenes Wissen ein Leben lang ausreicht, gehört längst der Vergangenheit an. In einer Zeit, in der sich Anforderungen an Berufsbilder und Kompetenzen ständig wandeln, ist lebenslanges Lernen der einzige Weg, um beschäftigungsfähig zu bleiben. Wer sich kontinuierlich weiterbildet, kann sich schneller an Veränderungen

anpassen und bleibt für Arbeitgeber attraktiv – unabhängig davon, in welchem Stadium der Karriere man sich befindet.

Viele Menschen sind in ihrer aktuellen beruflichen Situation unzufrieden, sei es wegen mangelnder Aufstiegsmöglichkeiten oder unzureichender Bezahlung. Dank einer Weiterbildung können sie neue Karrierewege beschreiten und die Einkommensmöglichkeiten deutlich verbessern. Vor allem

Abschlüsse mit IHK-Zertifizierung bieten praktische, anerkannte Qualifikationen, die bei Arbeitgebern hoch im Kurs stehen und zu besseren Gehaltsaussichten führen.

Die Arbeitswelt von morgen gehört denen, die bereit sind, in sich selbst zu investieren. Gerade in Zeiten des Wandels wird eine erfolgreich abgeschlossene Aus- und Weiterbildung zum Motor für beruflichen Erfolg, finanzielle Sicherheit und persönliches Wachstum.

Niedersachsen
Ports

Duales Studium? Geht bei NPorts!

Alle Informationen zur Ausbildung bei NPorts finden Sie in unserem Karriereportal unter www.nports.de/karriere

Folgen Sie uns auf



DU SUCHST?

WIR AUCH!



Deine
Wunsch-Ausbildung
findest Du hier:

**Hansa Tec
Hebe- und Zurrtechnik GmbH**

Rudolf-Diesel-Straße 17
D-27711 Osterholz-Scharmbeck
www.hansatec.de



AUSBILDUNG 2025

Förderung von Aus- und Weiterbildung

Seit Sommer 2023 gilt das Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung. Zum 1. April 2024 traten weitere umfangreiche Verbesserungen in Kraft, zu denen Elemente der Ausbildungsgarantie und das Qualifizierungsgeld gehören, so das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Die Ausbildungsgarantie umfasst demnach verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote für junge Menschen – angefangen bei der beruflichen Orientierung und Beratung bis hin zu Hilfen bei der Aufnahme und für den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung. Neben einem geförderten Berufsorientierungspraktikum für Schulabgängerinnen und -abgänger steht auch ein Mobilitätszuschuss für Auszubildende zur Verfügung. Wer eine Ausbildung in einer anderen Region beginnt, kann einen Zuschuss für zwei monatliche Familienheimfahrten im ersten Ausbildungsjahr erhalten. Zudem wurde ein Rechtsanspruch auf Förderung einer außerbetrieblichen Berufsausbildung zum 1. August 2024 eingeführt, wenn junge Menschen in einer Region mit zu wenig Ausbildungsplätzen wohnen und trotz eigener Bemühungen keinen Ausbildungsplatz finden.

**Wir suchen
AZUBIS!**

alga
Trucks, Buses & More

Du hast die Motivation, wir den Ausbildungsplatz.

Ausbildungsstart: 1. August 2025

**Kaufmann/-frau im Groß- und
Außenhandelsmanagement
(m/w/d)**



Dich erwartet:

- ✓ eine 3-jährige Ausbildung in einem starken Team
- ✓ eine sehr vielseitige Branche
- ✓ Support bei In- und Auslandsgeschäften
- ✓ eigenständiges Arbeiten in verschiedenen Abteilungen
- ✓ mögliche Zusatzqualifikation zum Europakaufmann inkl. Auslandspraktikum u.v.m.

Was du mitbringen solltest:

- ✓ mindestens einen Realschulabschluss oder höher
- ✓ Interesse für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge
- ✓ Englischkenntnisse (mindestens Niveau A2)
- ✓ Führerschein wünschenswert (Klasse B)

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Bewerbung bevorzugt per Mail an:

✉ Bewerbung@alga.de

Ansprechpartnerin: Frau Nina Barra

Mehr Informationen:

☎ 04282 570

🌐 www.alga.de

SCAN ME!



Eltern als Berufswahlcoach für ihr Kind

Die berufliche Ausbildung und die anschließenden Karrieremöglichkeiten stehen im Mittelpunkt eines kostenfreien Webinars, mit dem sich die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) am 6. Februar 2025 in der Zeit von 17:00 bis 18:30 Uhr an Eltern richten. Unter dem Titel „parents' day – Werden Sie Berufswahlcoach für Ihr Kind!“ vermitteln Ausbildungsexperten von Unternehmen, den IHKs und der Agentur für Arbeit in neun jeweils siebenminütigen Beiträgen Wissenswertes rund um den Berufseinstieg mit einer dualen Ausbildung oder einem dualen Studium.

Viele Eltern wünschen sich, ihre Kinder bei der Berufswahl besser

unterstützen zu können. Damit sie für diese verantwortungsvolle Aufgabe gerüstet sind, erhalten sie in der digitalen Veranstaltung vielfältige Informationen und Hilfestellungen. Auf dem Programm des Zoom-Webinars stehen Impuls-Beiträge zu den Ausbildungsvoraussetzungen, Beratungs- und Unterstützungsangeboten zur beruflichen Orientierung und den Möglichkeiten einer Karriere mit Lehre.

Wer also Kinder in der 8. Klasse und höher hat und diese auf dem Weg ins Berufsleben bestens unterstützen möchte, der kann sich jetzt über <https://www.ihklw.de/parentsday2025> für das kostenfreie Webinar anmelden.

Wir suchen
AZUBIS!

TBS
Reparatur, Karosserie- &
Fahrzeugbau

Du hast die Motivation, wir den Ausbildungsplatz.

Ausbildungsstart: 1. September 2025

**KFZ-Mechatroniker - Fachrichtung
Nutzfahrzeugtechnik
(m/w/d)**



Dich erwartet:

- ✔ eine 3,5-jährige Ausbildung in einem starken Team
- ✔ sehr abwechslungsreiche Arbeitstage
- ✔ vielfältiges und eigenständiges Arbeiten in unterschiedlichen Bereichen
- ✔ überbetriebliche Lehrgänge

u.v.m.

Was du mitbringen solltest:

- ✔ mindestens einen Hauptschulabschluss oder höher
- ✔ technisches Verständnis und handwerkliches Geschick
- ✔ Lern- und Leistungsbereitschaft

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Bewerbung bevorzugt per Mail an:

✉ Bewerbung@alga.de

Ansprechpartner: Herr Arno Kühn

Mehr Informationen:

☎ 04282 570

🌐 www.alga.de

SCAN ME!



Weitere Informationen:

Johanna Lehwald,

Tel.: 04141/524-168,

E-Mail:

johanna.lehwald@elbeweser.ihk.de

Und ob da noch mehr geht.

Das Leben steckt voller Chancen.

Entdecke sie mit unserem Online-Erkundungstool Check-U. Mehr unter www.arbeitsagentur.de/check-u



CHECK-U



bringt weiter.

Stärkung der dualen Ausbildung

Bundesregierung, Spitzenverbände der Wirtschaft, Gewerkschaften, Länder und Bundesagentur für Arbeit haben die Allianz für Aus- und Weiterbildung geschlossen. Diese Allianz ist die zentrale politische Plattform und ein Aktionsbündnis für die Stärkung der dualen Ausbildung. Das bereits Ende 2014 gegründete Bündnis setzt sich nach Angaben des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales dafür ein, die Attraktivität, Qualität und Leistungsfähigkeit sowie die Integra-

tionskraft der beruflichen Bildung weiter zu stärken.

Mit der 2023 erneuerten Allianzvereinbarung nehmen die Partner stärker als bisher die Zeit vor der Ausbildung in den Blick. Ziel ist es, die Berufsorientierung weiter auszubauen und den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern.

Gleichzeitig wollen die Allianzpartner auch die Qualität und Attrakti-

vität der dualen Ausbildung weiter steigern und jungen Menschen zeigen, welche spannenden und anspruchsvollen beruflichen Möglichkeiten mit einer Ausbildung verbunden sind.

Darüber hinaus soll die höherqualifizierende bzw. höhere Berufsbildung gefördert werden. Das macht Ausbildungsberufe attraktiver, weil sich gleichwertige Entwicklungsmöglichkeiten neben dem hochschulischen Bildungsweg eröffnen.



Bewirb dich jetzt und
werde Teil unseres
Teams!

PNE STEHT FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT.

Familiärer und respektvoller Umgang stehen bei uns genauso im Fokus wie effizienter Klimaschutz. Komm jetzt an Bord und entfalte deine Talente als Möglichmacher der Energiewende in einem internationalen Arbeitsumfeld!

[pne-ag.com](https://www.pne-ag.com)

Flankiert werden die Maßnahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung durch den jährlichen "Sommer der Berufsausbildung", einer gemeinsamen Aktion aller Allianzpartner, in der für die berufliche Ausbildung geworben wird.

Vielfalt der Berufswelt

Die Schule ist abgeschlossen und eine Entscheidung für das Leben steht an. Welche berufliche Laufbahn soll eingeschlagen werden? Für junge Menschen ist dies oft eine der schwersten und schwierigsten Entscheidungen ihres Lebens. Viele haben nur wenig Informationen darüber, wie groß die Vielfalt unterschiedlicher Berufe tatsächlich ist und stehen oft ratlos vor der Frage: „Welcher Beruf passt zu mir?“

Neben dem Besuch von Ausbildungsmessen, die es vielfach und regelmäßig in der Region gibt, kann in dieser Situation der Kontakt zur Agentur für Arbeit sehr hilfreich sein. In Gesprächen und mit Hilfe von Tests kann herausgefunden werden, welcher Beruf zu den Vorlieben, Qualifikationen und Vorstellungen passt. Und wenn dann die Liste möglicher beruflicher Wege 100 oder mehr Empfehlungen enthält, zeigt das die Vielfalt der Berufswelt auf, die jungen Menschen offensteht.

Safe the date AZUBI SpeedDating

25. Februar 2025
STADEUM Stade

Super Leistung!

Herzlichen Glückwunsch an
Lukas Möller...



...für sein hervorragendes
Prüfungsergebnis!

Wir freuen uns, dass Lukas
weiterhin Teil unseres Teams ist
und die Beratung in unserer
Hauptstelle Hammah bereichert.



Nutze auch du deine Chance für
das Ausbildungsjahr 2025 und
bewirb dich jetzt!





„Viele Töpfe auf dem niedersächsischen Herd“

Ob Arbeitskräftemangel, überbordende Bürokratie, unberechenbare Energiepreise oder marode Infrastruktur – die Liste der Hemmnisse am Wirtschaftsstandort Niedersachsen ist lang. Doch wie lassen sich diese ausräumen oder zumindest abmildern? Darüber sprach Journalistin Berit Böhme mit Ministerpräsident Stephan Weil und IHKN-Präsident Matthias Kohlmann in der niedersächsischen Staatskanzlei.

Herr Weil, was tun Sie, damit Unternehmen – auch die kleinen und mittleren – Niedersachsen wieder als attraktiven Wirtschaftsstandort wahrnehmen, an dem es sich lohnt zu investieren?

Weil: „Wieviel Zeit habe ich für die Antwort? Denn die könnte länger ausfallen. Ich besuche jetzt seit vielen Jahren viele Unternehmen. Und mir fällt auf, dass es im Wesentlichen immer drei Themen gibt. Erstens Kosten, vor allem Energiekosten, zweitens Überregulierung, drittens Arbeits- und Fachkräftegewinnung. Das sind die Top 3. Die Energiekosten können wir als Land nur indirekt beeinflussen durch die Beschleunigung des Ausbaus

erneuerbarer Energien. Wir nehmen aber gerade auch massiv Einfluss auf die Bundespolitik. Und jedenfalls Stand heute gibt es durchaus ermutigende Signale, was beispielsweise die Entlastung der energieintensiven Industrie angeht.

Kohlmann: „Die verlässliche, permanente Verfügbarkeit von Energie steht für die Unternehmen an erster Stelle. Wir haben ja als Gebiet in Niedersachsen den großen Vorteil, dass wir Häfen haben. Mit den LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Stade haben wir eine Basis für eine sichere Energieversorgung geschaffen. Ich denke, das ist erstmal das Wichtigste bei Energie, die Verfügbarkeit und auch die permanente Verfügbarkeit. Direkt dahin-

ter folgt der Preis. Der muss international vergleichbar sein und auch zu den Branchen passen. Aber auch die Netzentgelte müssen angeschaut werden.“

Weil: „Da bin ich dabei. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht einer Reihe von Branchen die Arbeit in Deutschland unmöglich machen. Wir wollen nicht nur die Unternehmen schützen, die bei uns schon seit vielen Jahren die Wirtschaft entscheidend prägen, sondern auch für Zukunftsbranchen interessant sein. Dazu gehört beispielsweise die Produktion von Batterie- oder von Solarzellen und noch einiges mehr. Die Reduktion von Netzentgelten ist ein ganz wichtiger Punkt. Wir werden nach wie vor viel Geld investieren in

Netzmodernisierung. Wenn wir das weiter nur auf die Verbraucher umlegen, seien es die privaten, seien es die gewerblichen, werden viele Unternehmen das nicht mehr stemmen können. Deshalb benötigen wir in diesem Bereich eine gründliche Reform und ein deutliches Engagement des Staates.“

Kohlmann: „Eine dritte Komponente bei Energie, die man auch nicht außer Acht lassen darf, ist die Art, wie die Energie erzeugt wird. Stichwort Nachhaltigkeit. Die De-Fossilisierung ist ein großes Thema. Und das spiegelt sich zum Teil dann im Preis wider. Da die Energie auch transportiert werden muss, ist die Infrastruktur eine große Herausforderung. Vor einigen Wochen habe ich in Achim die erste Leitung des Wasserstoffkernnetzes gesehen. Die nötige Infrastruktur müssen wir jetzt aufbauen und gleichzeitig die Anwendungen fördern, um die Transformation zu ermöglichen.“

Herr Kohlmann, Ministerpräsident Weil hat das Thema Überregulierung bei den TOP-3-Herausforderungen genannt. Was hören Sie aus der Unternehmerschaft?

Kohlmann: „Wir hören immer, dass für die Unternehmen Bürokratie abgebaut werden soll. Ich sehe aber, dass Bürokratie in nächster Zeit weiter massiv aufgebaut wird. Ich sage hier nur Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, CBAM, CO₂-Ausgleichsabgabe, Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es kann nicht sein, dass ich, wenn ich für 150 Euro Schrauben aus dem Nicht-EU-Ausland kaufe, einen einzelnen Nachweis liefern muss. Natürlich können wir Brüssel oder Berlin an allem Schuld geben, aber sicher gibt es auch Stellschrauben in Niedersachsen, um Bürokratie abzubauen.“

Weil: „Wir haben den kleinsten Hebel. Oft sind wir es, die Bundesgesetze oder europäische Regelungen umzusetzen haben. Wenn die aber sehr komplex sind, dann sind auch die Verfahren langwierig und kompliziert. Das ist dann auch keine gute Basis für eine Digitalisierung. Erfolgreiche



reiche Digitalisierung gelingt bei möglichst einfachen Verfahren. Das ist die Ausgangslage, mit der wir umzugehen haben. Wir müssen jetzt überflüssige Bürokratie abbauen und Prozesse vereinfachen. Wir sehen, dass das Regelungsgeflecht insgesamt einfach viel zu groß geworden ist. In Niedersachsen läuft jetzt auf Landesebene ein engagierter Deregulierungsprozess. Wir haben die Kammern um Vorschläge zur Vereinfachung von Verfahren gebeten. Ich freue mich auf viele gute Anregungen.“

Auch die aktuellen Umfragen zeigen, dass die Unternehmen weiterhin einen Fach- und Arbeitskräftemangel beklagen. Wie kann das Land hier unterstützen?

Weil: „Wir müssen die Bildungsqualität erhöhen und damit die Ausbildungsqualität. Wir werden Lesen, Schreiben und

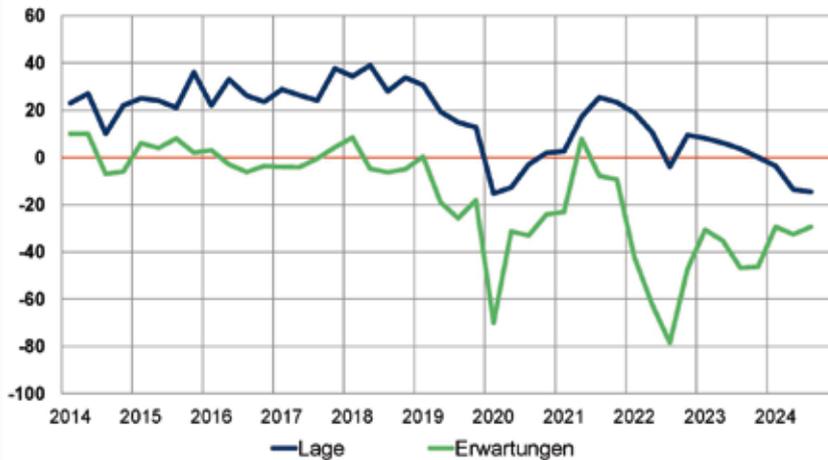
Rechnen an den Grundschulen noch mal ganz anders betonen. Die Studententafeln für die ersten Klasse sind bereits zum Schuljahr 2024/2025 angepasst worden. Zudem wird die Berufsbildung an Schulen ausgebaut. Die berufliche Orientierung wird Gegenstand einer Initiative des Kultusministeriums sein, voraussichtlich Anfang nächsten Jahres. Vermittlungsprobleme haben wir in diesem Punkt aber weniger an Haupt-, Real- und Gesamtschulen, sondern eher an Gymnasien.“

Kohlmann: „Das zeigt sich tatsächlich am so genannten ‚Academic Drift‘. Viele wollen zunächst in den akademischen Beruf, orientieren sich dann jedoch um und brechen ihr Studium ab. Ich finde, die duale Ausbildung wird unterschätzt und hat völlig zu Unrecht bei einigen ein Imageproblem. Wir als Kammern müssen deutlich zeigen, dass Berufsausbildung und akademische Ausbildung gleichwertig sind.“

Hier lesen Sie das gesamte Interview:
www.ihk.de/elbeweser/interview-weil-kohlmann



Entwicklung der Lage und Erwartungen der Unternehmen
im Elbe-Weser-Raum
Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



Grafik: IHK Elbe-Weser

Information zur Umfrage:
376 Unternehmen aus dem
Elbe-Weser-Raum wurden
befragt; 211 Unternehmen
haben geantwortet.

Dies entspricht einer Rücklauf-
quote von 56,1 Prozent.

Wirtschaftliche Unsicherheit im Elbe-Weser-Raum

IHK-Konjunkturumfrage: Unternehmen kämpfen mit schwacher Nachfrage und wirtschaftspolitischen Hürden

Die wirtschaftliche Lage im Elbe-Weser-Raum bleibt auch im dritten Quartal des Jahres angespannt. Wie das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage zeigt, kämpfen die Unternehmen mit einer schwachen Nachfrage sowie wirtschaftspolitischen Hemmnissen. Der Ausblick auf die kommenden Monate bleibt ebenfalls pessimistisch. Branchenübergreifend nimmt die Anzahl der Unternehmen, die von einem guten Quartalsverlauf sprechen, leicht zu. Nach 15 Prozent im Vorquartal bewerten nun 18 Prozent ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut. Während jedes zweite Unternehmen (zuvor: 57 Prozent) von einem befriedigenden bzw. saisonüblichen Quartal spricht, nehmen 32 Prozent (zuvor: 29 Prozent) eine negative Einschätzung vor. „Die schwache Nachfrage betrifft alle Branchen“, berichtet Henrik Gerken, Volkswirt der IHK Elbe-Weser. So bewegen sich die Auftragsengpässe in der Industrie und im Baugewerbe auf einem niedrigen Niveau. Dass sich die Kunden mit ihren Anschaffungen weiterhin zurückhalten, spüren vor allem die Händler

deutlich. „Sieben von zehn Einzelhändlern attestieren ihren Kunden eine rückläufige Konsumneigung“, so Gerken. 71 Prozent der stationären Händler berichten von geringeren Umsätzen. Das wiederum habe Auswirkungen auf die Finanzsituation in den Unternehmen. Branchenübergreifend weisen im Elbe-Weser-Raum zwar 78 Prozent der Unternehmen eine unproblematische Finanzlage auf. Im Einzelhandel schätzt hingegen knapp ein Drittel der Betriebe ihre finanzielle Situation als problematisch ein.

Der Ausblick auf die kommenden Monate ist weiterhin pessimistisch. Der Anteil derjenigen Unternehmen, die von einer eher ungünstigeren Entwicklung ausgehen, geht zwar im Vergleich zum Vorquartal etwas zurück (37 Prozent; zuvor: 40 Prozent). „Allerdings rechnen auch nur acht Prozent der Unternehmen mit einer eher positiven Geschäftsentwicklung“, gibt Gerken zu bedenken.

Neben Fach- und Arbeitskräfteengpässen sowie einer weiterhin schwachen Inlandsnachfrage erachten die Unter-

nehmen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größtes Hemmnis für die künftige Geschäftsentwicklung. „Nicht nur Verbraucher sind verunsichert, auch den Betrieben fehlt weiterhin eine verlässliche Perspektive“, kritisiert Christoph von SpeShardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser. Hinzu komme, dass staatliche Vorgaben in den Unternehmen wichtige Ressourcen binden. Die Politik müsse jetzt gegensteuern. Die Verabschiedung des Bürokratieentlastungsgesetzes IV sei ein Schritt in die richtige Richtung, so der IHK-Hauptgeschäftsführer. Weitere Maßnahmen müssen folgen. „Wir brauchen einen Herbst der Umsetzungen“, appelliert von SpeShardt. Dazu gehöre die Wachstumsinitiative der Bundesregierung. Außerdem sei es wichtig, dass der Bund Impulse in den Bereichen Energiepolitik, Infrastruktur und Unternehmenssteuern setze. ■

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser,
Henrik Gerken, Telefon: 04141 524-285,
E-Mail: henrik.gerken@elbeweser.ihk.de

Wirtschaftsminister Olaf Lies zeichnet in Verden sechs Projekte aus

Handel widmet sich zunehmend dem Thema Nachhaltigkeit

Wirtschaftsminister Olaf Lies hat am 22. Oktober in der Verdener Niedersachsenhalle die sechs Preisträger des landesweiten Wettbewerbs „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort 2024“ ausgezeichnet. Unter dem Motto „Bunt – vielfältig – nachhaltig!“ wurden Einzelhandelsunternehmen und Standortgemeinschaften, die außergewöhnliche Ideen im Bereich Nachhaltigkeit entwickelt haben, für ihr Engagement oder besondere Projekte mit jeweils 5.000 Euro belohnt.

In diesem Jahr hat sich nach Ansicht der Wettbewerbsjury gezeigt, dass das Thema Nachhaltigkeit tatsächlich bunt und vielfältig ist. Zum einen spielt die Unternehmensgröße bei den eingereichten Projekten keine Rolle und zum anderen wird Nachhaltigkeit bereits vielerorts gelebt und ist Teil des Geschäftsmodells. Von kleinen Solo- und Familienunternehmen über staatliche Einrichtungen bis hin zu Unternehmensketten zeigt sich eine vielfältige Bewerberlandschaft. Kreatives Recycling, Verringerung des fossilen Energieverbrauchs, Schulungsmaßnahmen, Kombination von sozialen und ökologischen Aspekten in Unternehmenskonzepten sowie tierische Unterstützung bei der Grünflächenpflege sind dabei nur einige der spannenden Beispiele, die die Wettbewerbspartner beeindruckt haben.

„Der niedersächsische Einzelhandel sieht sich seit Jahren immer neuen Herausforderungen gegenüber. Dabei hat sich in jüngster Zeit das Thema „Nachhaltigkeit“ zu einer zentralen Priorität entwickelt. Besonders beeindruckend ist, mit welcher Fülle an Innovationskraft und Kreativität der niedersächsische Einzelhandel auch in diesem Jahr die Wettbewerbsbeiträge gestaltet hat“, lobte Olaf Lies nicht nur die Preisträger.

IHKN-Präsident Matthias Kohlmann ergänzte: „Ich kann alle Unternehmen nur ermutigen, sich Gedanken zum Thema Nachhaltigkeit zu machen und diese umzusetzen. Denn im Sinne einer erfolgreichen ‚Enkelfähigkeit‘ müssen wir schon heute für die nächsten Generationen handeln.“ Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr:

- Upcycling-Projekt der Stadtmarketinggesellschaft Vechta mit der JVA für Frauen, Moin Vechta e.V., Vechta
- Nachhaltigkeit als Chance für die Zukunft, Wohncenter Nordenham GmbH, Nordenham
- Schuhcafé, desenrasco GmbH, Leer
- das ökolädchen, Bees & Nectaries GmbH, Osnabrück
- Miteinander nach vorne!, Young Diversity Social Fashion, Osnabrück
- Nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens, denn’s Biomarkt GmbH in Kooperation mit BBS Cora Berliner, Hannover ■

Foto: IHK Elbe-Weser/lbg-Schiffke



Tim Ponath zum Innovationsbotschafter 2025 ernannt

Jedes Jahr kürt die IHK Elbe-Weser einen herausragenden Unternehmer zum Innovationsbotschafter. Die IHK-Innovationsbotschafter der Elbe-Weser-Region sind erfolgreiche Unternehmer, die als Neudenker in ihren Unternehmen innovative Strategien umsetzen. Für das Jahr 2025 ist die Wahl auf Tim Ponath gefallen. Birte Löhr sprach mit dem Geschäftsführer der Buxtehuder Reederei NSB über sein Verständnis von Innovation.

Sie sind von der IHK zum IHK-Innovationsbotschafter ernannt worden. Welchen Stellenwert haben Innovationen in Ihrem Unternehmen?

Innovation hat in unserem Unternehmen einen großen Stellenwert und ist fest in unserer strategischen Ausrichtung verankert. Es geht uns darum, neue Ideen nicht nur zu entwickeln, sondern auch praxisnah umzusetzen, um echte Mehrwerte zu schaffen. Dabei legen wir großen Wert darauf, kontinuierlich unsere Prozesse und damit auch Dienstleistungen zu verbessern.

und den sich ständig verändernden Markt. Innovation treibt unser Wachstum voran und sichert unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Was brauchen Sie, damit Sie innovativ sein können?

Das richtige Umfeld aus Offenheit, Begeisterung für neue Technologien, Mut und ein kreatives Team.

Die Begeisterung für Innovation bzw. innovative Gedanken ist in meinen Augen eine Frage der Einstellung. Es geht um Offenheit für neue Dinge, Neugier und

ich dann aber auch fest, dass meine Ideen auch hier an Grenzen stoßen. Doch was heute noch nicht funktioniert, ist morgen vielleicht doch möglich. Es ist ein bisschen wie mit Lego-Bausteinen: Je nachdem, wie die einzelnen Technologien eingesetzt werden, entstehen unterschiedliche Ergebnisse, die wir in unserem Unternehmen nutzen bzw. für Kunden entwickeln. In diesem Zusammenhang spreche ich dann öfter von dem „Ocean of Opportunities“, also dem Ozean der Möglichkeiten. Dieser steht uns allen offen, wenn wir ihn erkennen und uns auf die Möglichkeiten, die sich bieten, einlassen wollen. Es gibt keine Garantie, dass sich jede Idee, jeder Impuls umsetzen lässt. Doch wenn das Team das erste Mal eine neue Lösung umgesetzt hat, dann ist die Motivation für die nächste einfach nur riesig. Es ist eine Frage der Einstellung, wie wir unsere Umwelt, unseren Arbeitsalltag wahrnehmen und was wir selbst daraus machen wollen. Ich denke, in jeder Organisation können bei entsprechender Unternehmenskultur und einer offenen Denkweise Impulse für Innovation fast von ganz allein entstehen.

In der Schifffahrt spielt Nachhaltigkeit eine wachsende Rolle. Welche Initiativen ergreifen Sie, um hier punkten zu können?

Nachhaltigkeit ist auch in der Schifffahrt eine feste Größe geworden. Das aktuell dringendste Schlagwort ist die Dekarbonisierung des maritimen Transportwesens. In ihrer Geschichte ist die Seefahrt ja seit

Die NSB Group ist ein maritimes Dienstleistungsunternehmen mit Hauptsitz in Buxtehude und Büros in Hamburg, Singapur, auf den Philippinen, in Korea, Sri Lanka und China. Gegründet 1982 als Ein-Schiff-Unternehmen, wuchs NSB schnell und betreut von Niedersachsen aus mehr als 110 Schiffe.

Für uns bedeutet Innovation nicht nur die Einführung neuer Technologien oder Methoden, sondern auch die stetige Optimierung bereits bestehender Lösungen. Nur so steigern wir Effizienz, Qualität und Wirksamkeit und schaffen gleichzeitig positive Veränderungen für unsere Kunden

Kreativität, aber auch um Mut, ausgetretene Pfade zu verlassen. Genau das mag ich, und ich lasse mich dabei auch von den neuen Technologien inspirieren, die uns in der heutigen Zeit zur Verfügung stehen. Ein enger Austausch mit Sparringspartnern hilft hier natürlich. Manchmal stelle



Foto: NSB

jeher nachhaltig über die Meere gefahren: mit Wind. Mit der Industrialisierung haben sich dann zuerst die dampf-, später die brennstoffbetriebenen Schiffe durchgesetzt. Dennoch setzt die Schifffahrt heute bereits die wenigsten Emission pro Ladungstonne frei.

Dies darf uns aber nicht genügen. Zurzeit sind erste Schiffe mit neuen Brennstoffen wie Methanol, Wasserstoff oder Ammoniak unterwegs. Hier ist in den vergangenen Jahren sehr viel pas-

siert. Hinzu kommen Technologien wie Windzusatzantriebe, um den Schiffsantrieb umweltschonender zu machen. Wir als NSB sind in den Bereichen unterwegs, in denen wir den richtigen Hebel ansetzen können.

Wir beraten unsere Kunden, welche Windzusatzantriebe für ihre Bestandsflotte Sinn ergeben können, wir schulen die Seeleute im Umgang mit der Dekarbonisierung, unsere Neubauabteilung entwirft Designs von Schiffen, die mit

alternativen Brennstoffen fahren. Wir setzen uns aber auch in anderen Bereichen für Nachhaltigkeit ein: Wir unterstützen die Charta der Vielfalt, haben eine langjährige Partnerschaft mit dem Buxtehuder Sportverein und fördern beispielsweise dessen Jugendsparte. Seit einigen Jahren unterstützen wir die NGO „Eyesea“, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Plastikverschmutzung der Weltmeere sichtbarer zu machen. Daraus sind bereits großartige Aktionen entstanden, in denen Teams in

»



» verschiedenen Küstenregionen der Welt Strandabschnitte gereinigt haben. Noch wichtiger ist hier jedoch das Vermeiden von Plastikmüll. Hierfür haben wir auf unseren Schiffen Wasserfilter eingebaut, aus denen das saubere Wasser in wiederverwendbare Metallflaschen abgefüllt wird.

Man muss das Rad nicht immer komplett neu erfinden. Inwieweit können Sie von anderen Branchen lernen und bestehende Lösungen auf Ihren eigenen Bereich übertragen?

Die Seefahrt ist in vielen Bereichen sehr speziell und technisch hoch anspruchsvoll. Dennoch gibt es viele Lösungen und Entwicklungen aus anderen Branchen, die wir adaptieren. Die Luftfahrt und die Automobilindustrie sind nur zwei Beispiele. Hier können wir vom Automatisierungsgrad und den Stan-

dards sehr viel lernen. Aber auch die agile Start-up-Welt hält Ansätze bereit, die wir gerne übernehmen, um beispielsweise das Arbeiten an Land effizienter und kreativer zu gestalten. Aus diesem Grund sind wir seit vielen Jahren Mitglied einer Start-up-Community im Digital Hub Logistics in Hamburg. Die dreimalige Auszeichnung, einer der Top-Innovatoren im Deutschen Mittelstand zu sein oder auch den Titel Top-Arbeitgeber zu tragen, zeigt uns, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. ■

Gründungsinteresse sinkt auf historischen Tiefstand

DIHK-Report: strukturelle Hemmnisse bremsen aus



Foto: @gettyimages/dadomurillo

Das Interesse an Unternehmensgründungen sinkt auf ein historisches Tief. Gleichzeitig bewerten angehende Jungunternehmer den Gründungsstandort Deutschland schlechter denn je. Dies geht aus dem aktuellen DIHK-Report Unternehmensgründung hervor.

„In der Industrie sehen wir schon fast einen Abschied auf Raten durch verstärkte Produktionseinschränkungen und Abwanderungstendenzen“, sagt DIHK-Präsident Peter Adrian. „Wenn jetzt auch noch immer weniger Menschen hierzulande Unternehmen gründen wollen, gehen uns wichtige Potenziale für Wachstum und Innovationen verloren.“

Neben der konjunkturellen Lage gebe es viele strukturelle Hemmnisse für das Unternehmertum. Insbesondere hielten auch eine hohe Regulierungsdichte sowie

hohe Kosten viele potenzielle Gründer davon ab, sich selbstständig zu machen.

Damit Gründen wieder attraktiver wird, sind nach Meinung von drei Vierteln der Befragten schnellere und einfachere Regularien nötig. Zwei Drittel fordern ein einfacheres Steuerrecht. Weit oben auf die To-do-Liste der Politik gehören den Gründenden zufolge außerdem ein besserer Zugang zu öffentlichen Fördermitteln, niedrigere Energiepreise und mehr Verständnis für das Unternehmertum in der Gesellschaft.

Der DIHK-Präsident mahnt die Politik, stärker auf die Gründer zu hören: „Sie wissen sehr genau, an welchen Schrauben gedreht werden muss, damit in Deutschland wieder mehr neue Unternehmen entstehen.“ Die DIHK leitet hieraus eine politische Agenda für den Gründungsstandort Deutschland ab. Wichtigstes von elf Handlungsfeldern ist der Abbau von Bürokratie. Hier legt die DIHK neun Maßnahmen vor – von der Entschlackung des Formulars „Einnahme-Überschussrechnung“ bis hin zu einfacheren Formalitäten für ausländische Staatsangehörige bei der Unternehmensgründung. ■



Erfüllen Sie die Solarpflicht ohne eigene Investition

Die Solarpflicht in Niedersachsen wird erweitert. Ab 1. Januar 2025 gilt sie für alle Neubauten und grundlegenden Dachsanierungen. Auch die Regelungen in Bezug auf offene Parkflächen werden angepasst. Lesen Sie, wie Sie die neuen Anforderungen erfüllen.

Die einfache Lösung ohne die Bindung von Kapital

Eine PV-Anlage anzuschaffen ist eine Investition in die Zukunft. Unternehmen können jedoch auch ein Modell mit sogenanntem Werklieferungsvertrag und Solarrate nutzen. Auf diese Weise erhalten sie ihre PV-Anlage ohne Anschaffungskosten und schonen ihre Liquidität. Konkret heißt das: Unternehmen erhalten einen maßgeschneiderten Solar-Vertrag und bezahlen lediglich eine monatliche Solarrate.

Direkter ROI und günstiger Strom ab dem ersten Tag

Der Return on Investment (ROI) liegt bei klassischen Käufen von PV-Anlagen weit in der Zukunft. Das Modell mit Werklieferungsvertrag lohnt sich jedoch sofort. Da Strom aus eigener PV-Erzeugung um bis zu 66 % günstiger* als der aus dem Netz ist, profitieren Unternehmen direkt. Damit die Rechnung aufgeht, ist entscheidend, dass die Anlage individuell ausgelegt wird. Ebenso können Batterielösungen teure Lastspitzen kappen oder Energie zeitoptimiert nutzbar machen. Wichtig ist zudem ein Partner, der von der Beratung über Konzeptionierung bis Lieferung, Montage und Inbetriebnahme begleitet – und der im Optimalfall auch Direktvermarktung und Reststrombe-

lieferung plus Service und Wartung anbieten kann. Nicht zuletzt zählen transparente Preise und Vereinbarungen.

So meistern Sie Ihre Herausforderung

Lassen Sie sich persönlich beraten und eruieren Sie bei einer Vorab-Planung Ihres Solarsystems, ob es Ihren Anforderungen gerecht wird. Dabei unterstützen Sie die Fachleute von EWE gerne. Ebenso führen diese eine detaillierte Planung durch, die Ihnen eine gesteigerte Wirtschaftlichkeit Ihrer Anlage ermöglicht. Mit einem auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen EWE business Solar Vertrag, für den Sie keinerlei Cashflow benötigen, erzielen Sie danach Renditen und profitieren sogar von der neuen Solarpflicht in Niedersachsen.

Wenn Sie mehr erfahren möchten:



Herbert Warnecke

Leiter Key Account
Green Solutions
greensolutions@ewe.de
EWE VERTRIEB GmbH

* Berechnet anhand von Gestehungskosten von 6 Cent pro kWh Anfang 2024 im Vergleich zu den durchschnittlichen Einkaufspreisen von 17,65 Cent.



PLANZEICHENERKLÄRUNG
 Gemäß Planzeichenerklärung vom 18. Dezember 1992 (BStBl. 1991 I S. 95), die zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. Juni 2007 (BStBl. I S. 1822) geändert worden ist.

Art der beizubehaltenden Nutzung
 (1) Gewerbegebiet (§ 9 BauNVO)

Maß der beizubehaltenden Nutzung
 z.B. GRZ 0,5 Grundflächenzahl, als Höchstmaß
 z.B. Ffl 20 Freifläche bebaubarer Anlagen oder Normalhöfemal (ZNR), als Höchstmaß, siehe mit Festsetzung Nr. 2.1

Baugrenzen
 Baugrenze

Vorkontrollflächen
 Straßenverkehrsflächen
 Vorkontrollflächen (mit besonderer Zweckbestimmung)
 Park- und Reizeigen, Hochspannung, siehe Festsetzung Nr. 4
 Straßenbegrenzungslinie

Wasserflächen und Flächen für die Wasserversorgung, bei Hochwasserbereitschaft und die Regelung der Wasserentlastung
 Grünflächen
 Hochwasserentlastungsflächen
 Grünflächen öffentlich
 Grünflächen privat

Bestimmte Planzeichen
 Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung
 Zeichen des öffentlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans
 Tabelle 1 innerhalb des Geltungsbereichs des Bebauungsplans Nr. 001
 z.B. 1.5
 z.B. 1.5
 z.B. 1.5
 z.B. 1.5

Grafik: Hansstadt Stade

Stade stärkt seinen Industriestandort

Neues Gewerbegebiet erweitert den „Chemie-Cluster Stade“.

Das Importterminal für verflüssigte Gase an der Elbe hat die Bekanntheit Stades als Industrie- und Gewerbebestandort maßgeblich erhöht. Dieses Vorhaben sichert nicht nur die bundesweite Energieversorgung, es stellt in einer für den Industriestandort Deutschland schweren Zeit eine bedeutende Investition dar, die den Chemie-Cluster stärkt und dessen positive Signalwirkung weit über die Grenzen der Region hinausreicht.

In Stade wird das LNG-Terminal als Startschuss für eine weitaus dynamischere Entwicklung gesehen. Die Stadt verzeichnete schon zuvor eine anhaltend hohe Nachfrage nach Gewerbegrundstücken.

Das große, elbseitige Industriegebiet soll deshalb durch ein rund 17 Hektar großes Gewerbegebiet unter dem Namen „chemicoastpark Stade (Süd)“ erweitert und ergänzt werden.

Entstehen wird der Gewerbebestandort westlich des Kreuzungsbereichs der Freiburger Straße und des Obstmarschenwegs. Die infrastrukturellen Voraussetzungen stimmen hier: Über die L 111 besteht bereits heute eine gute Anbindung an die A 26, die Ende 2028 mit Hamburg und der A 7 verbunden sein wird. Die Fahr- und Transportzeiten werden so maßgeblich verkürzt. Für die Verbindungen ins Ruhrgebiet und nach Skandinavien gilt dies

umso mehr, wenn auch die A 20 und die noch fehlenden Abschnitte der A 26 bis an den zukünftigen Elbtunnel bei Drochtersen in Betrieb gehen. Die Auffahrt auf die zukünftige A 26 liegt dann praktisch vor der Haustür, das Planfeststellungsverfahren läuft. Die zügige Realisierung dieses Infrastrukturprojektes ist essenziell für die wirtschaftliche Entwicklung der Region und im Zusammenhang mit der A 20 betrachtet auch für den gesamten Elbe-Weser-Raum. Die IHK setzt sich seit langem für die Realisierung beider Autobahnen ein.

Der elbseitige Chemiepark ist zudem nur einen Steinwurf entfernt. Dienen sollen die frischen Flächen als Ergänzung zu den bereits vorhandenen Industrieunternehmen, um Synergieeffekte zwischen den Betrieben zu induzieren. So schreibt die Stadt in den Planungsdokumenten: „In erster Linie sollen sich hier Wirtschafts- und Technologieunternehmen ansiedeln, die in einem engen wirtschaftlichen Zusammenhang zu der elbseitigen Industrie stehen.“

Die Neuplanung geht über einen üblichen Gewerbebestandort hinaus: die Versiegelung wird auf das technisch notwendige Maß reduziert, vielfältige Grünstrukturen erhöhen den ökologischen Wert und helfen, die Umgebung an heißen Sommertagen zu kühlen und ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen. Ein an die Bodenbedingungen angepasstes Entwässerungskonzept soll vor Starkregenereignissen schützen. Folgerichtig soll auch auf fossile Energieträger verzichtet werden. Somit kann die aktuelle Planung den Folgen des Klimawandels Rechnung tragen. ■

Eike Christian Koopmann
 IHK Elbe-Weser

Drei Fragen an Lars Kolk

Erster Stadtrat Hansestadt Stade

Die Flächen sollen hauptsächlich an Unternehmen gehen, die im Zusammenhang mit der bereits vorhandenen Industrie stehen. Welche Branchen wünschen Sie sich?

Der Chemiepark ist im Wandel. Was als hochintegriertes DOW-Werk aufgebaut wurde, umfasst nun eine wachsende Zahl eigenständiger Unternehmen; sowohl Ausgründungen, als auch Neuansiedlungen. Sie alle brauchen weiterhin Service-Unternehmen für Prozess- und Leitungstechnik. Wartung und Reparatur und Weiterentwicklung der chemischen Produktionsanlagen sowie der Hafeninfrastuktur erfordern kurze Anrückzeiten. Daher ist der neue „chemcoastpark Stade (Süd)“ Teil des Chemie-Clusters und der verbundenen Unternehmen und Dienstleister.



Foto: Hansestadt Stade

Das Gewerbegebiet wird auf fossile Energieträger verzichten. Wie setzen Sie das um?

Das Gebiet liegt an der geplanten (Prozess-) Wärmetrasse, die von einer neuen Energiezentrale am Hafen im Norden in die Stadt und ggf. bis zum Airbus-Werk im Süden reichen soll.

Welche Besonderheiten sieht das Konzept darüber hinaus vor?

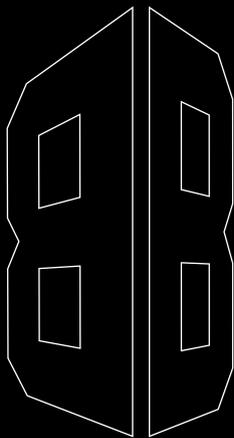
Die Optimierung für Starkregen und Klimafolgen. Auch werden Freiflächen im öffentlichen Raum vorgesehen, die ein attraktives Arbeitsumfeld bieten. Diese Faktoren – sinnvoll miteinander verbunden – machen das neue Gewerbegebiet besonders zukunftsfähig. Durch die Einbettung eines Mobilitätsankers im Gebiet werden insbesondere Lade- und Leih-Angebote sowie ausreichend Raum für große Lkws und Lastzüge vorgehalten. ■

www.ihk.de/elbeweser/chemiecluster



Anzeige

www.bremen-buildings.de



BREMEN
BUILDINGS



Bau- und Planungsgesellschaft

ARCHITEKTEN | INGENIEURE | PLANER | GENERALUNTERNEHMER

since 2020



Foto: Lars Birmer

Sprachrohr der Wirtschaft

Bei seinem jüngsten Treffen beschäftigte sich der Dienstleistungsausschuss der IHK Elbe-Weser mit einem Thema, das nahezu alle Unternehmen betrifft: Gehör finden in der Politik.

Viele Unternehmen stellen sich die Frage, wie sie ihre Anliegen in der Politik platzieren können. Darum hatte der Dienstleistungsausschuss der IHK Elbe-Weser das Thema für seine jüngste Sitzung gewählt und sich mit dem Europaabgeordneten David McAllister, dem Bundestagsabgeordneten Enak Ferlemann und Alena Kühlein, Referatsleiterin Standort- und Regionalentwicklung sowie Dienstleistungswirtschaft bei der DIHK, fachkundigen externen Rat eingeladen.

Dass die IHK ein wichtiger Mittler der unternehmerischen Interessen sein kann, berichtete Stefan Grienitz, bei der IHK Elbe-Weser für den Bereich Dienstleistungswirtschaft verantwortlich. „Viele Mitarbeiter der IHK haben einen engen Draht zu den Abgeordneten bei Land, Bund und EU. Entscheidend für den Erfolg ihrer Arbeit ist dabei der Input, den sie von den Unternehmen bekommen.“, so Grienitz. In diesem Zusammenhang wies er auf die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit in den Fach- und Regionalausschüssen sowie der Vollversammlung hin. „Um das gesamtwirtschaftliche Interesse vertreten zu können, benötigen die IHKs und die DIHK direkte Informationen aus der Wirtschaft. Diese holen wir durch persönliche Gespräche, Ausschüsse und Umfragen ein. Je mehr Unternehmen diese Mög-

lichkeiten nutzen, desto stärker können wir argumentieren und uns für die unternehmerischen Interessen einsetzen.“

Das bestätigte auch David McAllister, Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments: „Politiker sind angewiesen auf Meinungen von Fachleuten. Die Kammern organisieren diese und geben sie gebündelt an uns Politiker weiter.“

Der Cuxhavener Bundestagsabgeordnete Enak Ferlemann ergänzte, dass der Kontakt zu Unternehmen in einem ländlich geprägten Flächenland wie Nieder-

sachsen deutlich schwieriger aufrechterhalten sei als beispielsweise in Stadtstaaten und Ballungsgebieten. Das Haupt- und Ehrenamt der IHK sei deswegen besonders wichtig. „Das Lobbying der IHK-Organisation ist sehr gut und klappt hervorragend. Die Stellungnahmen sind sachlich hervorragend“, lobte Ferlemann.

Auch Alena Kühlein, Referatsleiterin Standort- und Regionalentwicklung sowie Dienstleistungswirtschaft bei der DIHK, appellierte an die Unternehmen, sich ehrenamtlich zu engagieren: „Durch die Teilnahme an Umfragen sowie den Kontakt zu Ihrer Kammer vor Ort helfen Sie uns sehr, die Interessen der Wirtschaft erfolgreich in Berlin und Brüssel zu vertreten.“ ■



Foto: Büro McAllister

Gemeinsam für die duale Ausbildung laufen

IHK Elbe-Weser veranstaltete den 8. Azubi-Lauf im Elbe-Weser-Raum



Foto: IHK Elbe-Weser/ Kristof Müller

Unter dem Motto „#AusbildungLäuft“ veranstaltete die Industrie und Handelskammer Elbe-Weser auch in diesem Jahr wieder einen Azubi-Lauf. Bei bestem Laufwetter gingen am 13. September fast 90 Teilnehmende für die duale Ausbildung ins Rennen. Hochmotiviert bestritten die jungen Läuferinnen und Läufer die fünf oder sieben Kilometer lange Strecke, die beim Gelände des VfL Stade startete und um das Landschaftsschutzgebiet Heidbeck in Stade Ottenbeck verlief.

Bei der anschließenden Siegerehrung wurden die jeweils drei schnellsten Läuferinnen und Läufer der jeweiligen Strecke mit Pokalen geehrt. Alle Teilnehmenden erhielten außerdem eine Medaille und Urkunde mit ihrer aufgedruckten Laufzeit.

Den 1. Platz in der Kategorie Läuferinnen für fünf Kilometer belegte Marieke Schröder vom Landkreis Stade. Der 2. Platz ging an Stefanie Schloh von der Firma Berry Superfos Bremervörde, und den 3. Platz belegte Svea Kaping von der Firma

Fricke in Heeslingen. Bei der sieben Kilometer Strecke erreichte Susanne Grönebaum von der IGS Stade mit ihrer Laufzeit den ersten Platz, gefolgt von Jasmin Tiedemann von der Firma WBS Training AG aus Stade und Laura Haack von der Hansestadt Stade. Bei den Männern konnte sich Arthur Ohanyan von der Nagel-Group Logistics SE aus Achim auf der Fünf-Kilometer-Strecke vor Jannik Kühlke von der Sparkasse Stade-Altes Land und Youssef Kacmi von der Nagel-Group Logistics SE aus Achim den ersten Platz sichern.

Auf der Sieben-Kilometer-Strecke konnten Fabian Voß von der NSB Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG in Buxtehude, Nico Hagenah von der NDB Elektrotechnik GmbH & Co. KG in Stade und Kamil Wajs von Stahlhandels-Centrum Stade GmbH & Co. KG überzeugen. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom VfL Stade, der Firma Wattzeit, der Relax-Bar und dem DRK. ■

Zölle auf E-Autos aus China: weiter konstruktiv verhandeln

Belastung für exportorientierte Unternehmen

Im Handelskonflikt zwischen China und der EU, die Zusatzzölle auf chinesische E-Autos beschlossen hat, setzt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) weiter auf konstruktive Verhandlungen. „Wettbewerbsverzerrungen, die durch staatliche Subventionen entstehen, sollten von der EU angemessen

adressiert werden“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Roter Faden für die europäische Wirtschaftspolitik muss es sein, offene Märkte mit fairen Spielregeln zu schaffen.“ Er warnt jedoch, die von der EU beschlossenen Zusatzzölle auf E-Autos aus China würden für die exportorientierte deutsche

Wirtschaft nicht ohne Folgen bleiben. Die Entkopplung zwischen Europa und China belastet den globalen Handel heute schon und schwächt die Wettbewerbsfähigkeit weiter Teile der deutschen Wirtschaft. Wichtig seien daher konstruktive Gespräche, um den Handelsbeziehungen nicht strukturell zu schaden. ■

**HAPPY
HO HO HO
TO YOU!**

Frohe Weihnachten und ein
gutes neues Jahr!



vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur

vitamin B2 | Flutstr. 1 | 21682 Stade

Weihnachtsgrüße

Weihnachtszeit – das ist die Zeit, in der früher handgeschriebene Karten mit Grüßen und guten Wünschen verschickt wurden. Auch im Zeitalter der Digitalisierung gibt es gute Gründe dafür, die schöne Tradition der Weihnachtsgrüße mit modernen Mit-

teln fortzusetzen. Daher haben wir uns dazu entschlossen, in unserem Magazin Weihnachtsgrüße von Unternehmern an Unternehmer aufzunehmen. Wir hoffen, dies in den kommenden Jahren zum festen Bestandteil des Magazins werden zu lassen.



BremischeVB.de

**Gemeinsam bekommen wir
es noch besser gebacken.
Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



© gitusik - stock.adobe.com

SYNTHOPOL
THE RESIN COMPANY



INNOVATIVE KUNSTHARZE -
AUS BUXTEHUDE FÜR DIE GANZE WELT

Wir wünschen frohe Weihnachten!

SYNTHOPOL CHEMIE

Dr. rer. pol. Koch GmbH & Co. KG
Alter Postweg 35 · D-21614 Buxtehude
Tel.: + 49 (0)41 61/70 71-0 · Fax: + 49 (0)41 61/8 01 30
info@synthopol.com · www.synthopol.com



NSB GROUP



**Anker
lichten.
Zukunft
gestalten.**

Wir wünschen frohe Weihnachten!

Frohe Weihnachten ★ ★
& ein gutes neues Jahr 2025!

Volksbank im
Elbe-Weser-Dreieck 

CREATUM
GmbH

Ihr Partner für
Power BI- und
Künstliche Intelligenz.
www.creatum.online



© gitusik – stock.adobe.com

evb
so nah ist
ganz weit vorn

Vom Rentier auf die Schiene!

Wir wünschen frohe Weihnachten -
und bringen auch 2025 Schienengüterverkehr
in die Fläche. Sprechen Sie uns an!



www.evb-elbe-weser.de · ingo.heine@evb-elbe-weser.de

MATTHÄI

FROHES FEST UND EINEN GUTEN RUTSCH

www.matthaei.de

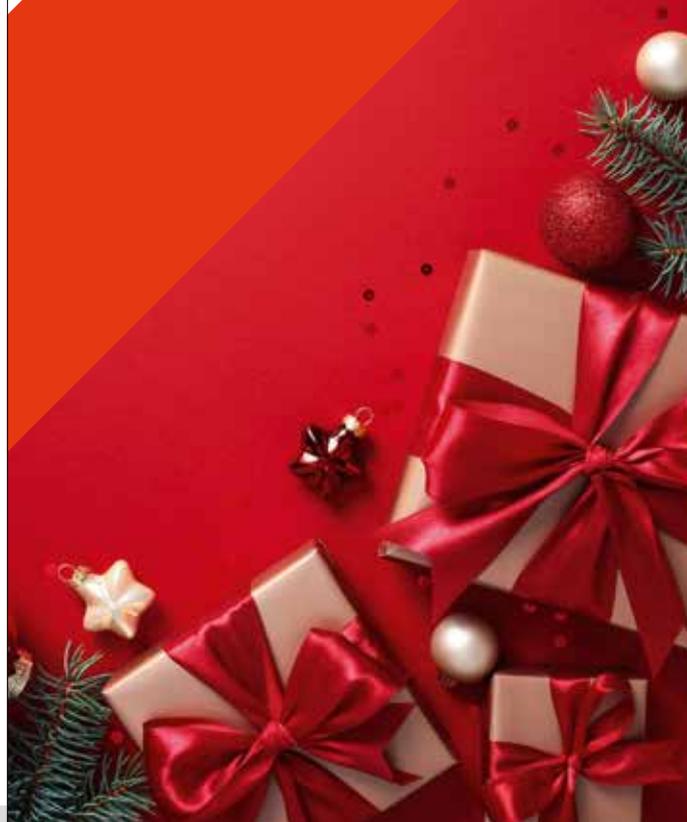
Früher war mehr Lametta...

Das Leben ist digital und oft unpersönlicher geworden. Und doch ist gerade die Zeit des Weihnachtsfestes und des Jahreswechsels immer noch eine besondere und familiäre Zeit. Früher war mehr Lametta doch heute ist es die moderne Technik, die Verbindungen, Gespräche und persönlichen Austausch auch über weite Entfernungen hinweg ermöglicht.

Eines aber hat sich nicht geändert: der sonst so prägende Alltag rückt in dieser Zeit in den Hintergrund. Gedanken und Gefühle können

sich freier und unbeschwerter entwickeln. Auch das macht diese Zeit so besonders. Der Blick kann sich nach vorne richten, die Zukunft losgelöst von den sonstigen Zwängen des turbulenten Alltags betrachtet und geplant werden.

Damit hat die Weihnachtszeit auch über den christlichen Ursprung der Feiertage hinaus eine wahrhaft außergewöhnliche Kraft. Diese Kraft mitzunehmen, hilft dabei die kommenden Herausforderungen meistern und bewältigen zu können.



Der Weg zum Berufskraftfahrer

Die IHK-Prüfung „Grundqualifikation Personenverkehr/Güterkraftverkehr“

Mit dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz (BKrFQG) und der Berufskraftfahrerqualifikationsverordnung (BKrFQV) hat der Gesetzgeber den Weg, um als Berufskraftfahrer arbeiten zu können, neu geregelt. Für den gewerblichen Personen- und Güterkraftverkehr ist eine besondere Qualifikation erforderlich. Nur mit diesem Nachweis ist es möglich, selbstständig oder angestellt als Fahrer tätig zu sein. Dies gilt für das Führen von Fahrzeugen von über 3,5 Tonnen im Güterkraftverkehr und für das Führen von Fahrzeugen mit über acht Fahrgastplätzen im Personenverkehr. Für den Erwerb dieser besonderen Qualifikation gibt es zwei Möglichkeiten:

- die beschleunigte Grundqualifikation
- die Grundqualifikation

Der Erwerb der beschleunigten Grundqualifikation ist durch eine verpflichtende Teilnahme an einer Schulung von 140 Stunden bei einem anerkannten Schulungsanbieter und die anschließende erfolgreich absolvierte theoretische 90-minütigen Prüfung bei der IHK möglich. Für diese Prüfung muss keine Fahrerlaubnis vorliegen. Für die Erlangung der Grundqualifikation gibt es zwei Möglichkeiten:

- abgeschlossene Berufsausbildung zum Berufskraftfahrer oder zur Fachkraft im Fahrdienst oder andere staatlich anerkannte Berufsausbildung mit vergleichbaren Fertigkeiten
- Erfolgreiche Teilnahme an einer IHK-Prüfung

Die IHK-Prüfung zum Erlangen der Grundqualifikation setzt sich aus einer theoretischen Prüfung von 240 Minuten und einer praktischen Prüfung zusammen. Anders als bei der „beschleunigten



Foto: IQ

Grundqualifikation“ gibt es für die Teilnahme an der Theorieprüfung keine verpflichtende Schulungsteilnahme. Die Dauer der praktischen Prüfung beträgt 210 Minuten und setzt sich wie folgt zusammen:

- 120 Minuten Fahrprüfung
- 30 Minuten praktischer Prüfungsteil
- 60 Minuten Bewältigung kritischer Fahrsituationen

Die Gesamtprüfung Grundqualifikation ist bestanden, wenn die theoretische und die praktische Prüfung bestanden wurden. Für die Prüfungsvorbereitung sollte man sich an eine Fahrschule mit den erforderli-

chen Fahrerlaubnisklassen wenden. Nach den bestandenen Prüfungen, entweder zur beschleunigten Grundqualifikation oder Grundqualifikation kann bei der Führerstelle der Fahrerqualifikationsnachweis (FKN) beantragt werden. Um diese Qualifikation zu erhalten, müssen alle fünf Jahre 35 Stunden Weiterbildung zu fünf Modulen von je sieben Stunden abgeleistet werden. ■

Nadine Grabow
IHK Elbe-Weser

Weitere Informationen:
www.ihk.de/elbeweser/berufskraftfahrer

Duale Forschung und Entwicklung im Unternehmen implementieren

Unterstützungsangebot für interessierte Betriebe

Die duale Ausbildung ist ein Exportschlager aus Deutschland, viele Länder adaptieren sie. Auch das duale Studium hat sich längst mehr als bewährt, um Theorie und Praxis gewinnbringend zu kombinieren.

Die Herausforderung für innovative Unternehmen, gerade im ländlichen Raum, ist es, ihre Entwicklungstalente zu halten. Gute Bezahlung und ein positives Umfeld sind das eine, doch entscheidend ist auch die Möglichkeit der Weiterentwicklung. Analog zur dualen Ausbildung und dem dualen Studium bietet die duale Forschung und Entwicklung, kurz duale FuE, Beschäftigten die Option, gleichzeitig im Unternehmen und an einer Hochschule zu arbeiten und sich so dem lebenslangen Lernen zu widmen. Die arbeitsrechtliche Ausgestaltung der dualen FuE wird standardisiert und bundesweit einheitlich festgelegt. Das Projekt befindet sich aktuell in der zweiten Entwick-

lungsphase. Es geht um die Gestaltung der Arbeitsverträge und ihren Abgleich in der Praxis. Zu berücksichtigen sind unterschiedliche Anforderungen verschiedener Branchen und Unternehmen.

Interessierte Unternehmen können zusammen mit den Arbeitsrechtsspezialisten des Projektes einen dualen Arbeitsvertrag gestalten und die Einbindung in die Unternehmenskultur sichern. Soll der Vertrag unabhängig vom Projekt eingesetzt werden, sind individuelle Vereinbarungen möglich. Unterstützt werden die Auswahl, das Gewinnen und das Begleiten der Talente. ■

Birte Löhr
IHK Elbe-Weser

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser,
Michael Petz, Telefon: 04141 524-121,
E-Mail: michael.petz@elbeweser.ihk.de

Die Partner:

Dr. Irina Kummert:
Präsidentin des Ethikverbands
der deutschen Wirtschaft

Prof. Dr. Kai Litschen:
Dekan der juristischen Fakultät
der Ostfalia Hochschule, Wolfenbüttel,
Fachbuchautor und Herausgeber

Prof. Dr. Volker Römermann:
Rechtsanwalt Vorstand CSP, Fachanwalt
für Handels- und Gesellschaftsrecht,
Fachanwalt für Insolvenzrecht, Fach-
anwalt für Arbeitsrecht, Honorarprofessor
an der Humboldt-Universität zu Berlin

Marcus Menke:
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeits-
recht, Fachanwalt für Handels- und
Gesellschaftsrecht



Foto: @gettyimages/skymeshter



Foto: @gettyimages/vadimgazhva

PRÜFUNGEN 2025

Kaufmännische Prüfungen

Abschlussprüfung Sommer 2025

6. + 7.5.2025

Anmeldeschluss: 1.2.2025

Abschlussprüfung Herbst 2025

17.9.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Info: Ellen Schröter

Telefon: 04141 524 - 296

E-Mail: ellen.schroeter@elbeweser.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Abschlussprüfung / Abschlussprüfung Teil 2 Sommer 2025

Metallberufe: 14.5.2025

Elektroberufe: 13.5.2025

Mechatroniker: 13.5.2025

Technischer Produktdesigner: 13.5.2025

Technischer Systemplaner: 13.5.2025

Bauzeichner: 13.5.2025

Anmeldeschluss: 2.1.2025

Abschlussprüfung / Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2025

Metallberufe: 23.9.2025

Elektroberufe: 24.9.2025

Mechatroniker: 24.9.2025

Technischer Produktdesigner: 23.9.2025

Technischer Systemplaner: 24.9.2025

Bauzeichner: 24.9.2025

Anmeldeschluss: 1.6.2025

Info: Greta von der Lieth

Telefon: 04141 524 - 160

E-Mail: greta.vonderlieth@elbeweser.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2025

handlungsspez. Qualifikationen: 15. + 16.5.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Industriemeister Metall

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2025

handlungsspez. Qualifikationen: 21. + 22.5.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2025

handlungsspez. Qualifikationen: 19. + 20.5.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Bilanzbuchhalter (VO 2020)

schriftl. Prüfungen: 25. + 27.3., 1.4.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Handelsfachwirte (VO 2014)

schriftl. Prüfungen: 2. + 3.4.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Industriemeister Chemie

Basisqualifikation: 12. + 13.3.2025

handlungsspez. Qualif.: 19. + 20.3.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

schriftl. Prüfungen: 25. + 26.3.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Personalfachkaufleute

schriftl. Prüfungen: 16. + 17.4.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

Info: Katharina Crombach

Telefon: 04141 524 - 164

E-Mail: katharina.crombach@elbeweser.ihk.de

Wirtschaftsfachwirte

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 26.3.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

handlungsspez. Qualif.: 23. + 24.4.2025

Anmeldeschluss: 1.1.2025

AEVO-Prüfung Elbe-Weser

schriftl. Prüfung: 7.1.2025

prakt. Prüfung: KW 3 oder 4

Info: Claudia Mandrella

Telefon: 04141 524 - 171

E-Mail: claudia.mandrella@elbeweser.ihk.de

SEMINARE

Neue Website mit Teilqualifikationen geht online

Chance für junge Leute ohne Berufsabschluss

Unter der Adresse www.chance-tq.de ist Anfang November eine neue Website online gegangen, die standardisierte Teilqualifikationen (kurz: TQs) zum Download anbietet. Sie enthält zahlreiche Informationen und Antworten auf Fragen rund um die TQ-Praxis für Unternehmen, Bildungsträger und Interessierte.

Teilqualifikationen sind ein schrittweiser Weg der beruflichen Nachqualifizierung. Sie richten sich an Menschen über 25 Jahre, die keinen formalen Abschluss haben oder deren Abschluss nicht mehr relevant ist, und bieten Unternehmen die Möglichkeit, gezielt Fachkräfte zu gewinnen. Diese standardisierten TQs werden von Experten aus Berufsbildung und Industrie entwickelt, basierend auf aktuellen Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen. ■



Foto: IHK-Azubi-Kampagne/Schüppel

KI-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)
8.1.2025 bis 17.4.2025, [Webinar](#)

Social-Media-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)
13.1.2025 bis 19.3.2025, [Webinar](#)

Informationsabend zum geprüften Industriemeister Chemie
13.1.2025, [Webinar](#)

Aktuelles zum Jahreswechsel in Lohnsteuer, Sozialversicherung und Arbeitsrecht
16.1.2025, [Webinar](#)

Bilanzbuchhalter, Informationsveranstaltung
16.1.2025, [Webinar](#)

Agiler Projektmanager (IHK-Zertifikatslehrgang)
17.1.2025 bis 3.4.2025, [Webinar](#)

KI-Spezialist/-in für Business Analytics (IHK-Zertifikatslehrgang)
20.1.2025 bis 7.3.2025, [Webinar](#)

Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK-Zertifikatslehrgang)
20.1.2025 bis 10.2.2025, [Webinar](#)

Fachkraft für Buchführung (IHK-Zertifikatslehrgang)
21.1.2025 bis 8.4.2025, [Webinar](#)

Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK-Zertifikatslehrgang)
23.1.2025 bis 22.5.2025, [Webinar](#)

Interner QM-Auditor (IHK-Zertifikatslehrgang)
27.1.2025 bis 31.1.2025, [Webinar](#)

Häufige Rechtsirrtümer im Arbeitsrecht – Fallstricke vermeiden
27.1.2025, [Webinar](#)

Betriebswirte – Master Professional (IHK-Praxisstudium)
27.1.2025 bis 28.5.2025, [Webinar](#)

KI-Scout (IHK-Zertifikatslehrgang)
31.1.2025 bis 11.4.2025, [Webinar](#)

IHK-Führungstraining 1: Führungsverhalten und Führungspersönlichkeit
31.1.2025 bis 1.2.2025, [Oldenburg](#)

Künstliche Intelligenz im E-Commerce (IHK-Zertifikatslehrgang)
3.2.2025 bis 26.3.2025, [Webinar](#)

Fachexperte für Elektromobilität (IHK-Zertifikatslehrgang)
4.2.2025 bis 24.4.2025, [Webinar](#)

Cyber Security Advisor (IHK-Zertifikatslehrgang)
4.2.2025 bis 4.4.2025, [Webinar](#)

Fachkraft für Personalwesen (IHK-Zertifikatslehrgang)
5.2.2025 bis 19.5.2025, [Webinar](#)

Fachkraft für Controlling (IHK-Zertifikatslehrgang)
5.2.2025 bis 19.3.2025, [Webinar](#)

Besser texten: So schreiben Sie richtig gut für Instagram, LinkedIn
6.2.2025, [Webinar](#)

Vom Kollegen zum Vorgesetzten
10.2.2025 bis 11.2.2025, [Stade](#)

E-Commerce-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)
11.2.2025 bis 3.4.2025, [Webinar](#)

Immobilienfachwirte (IHK-Praxisstudium)
13.2.2025 bis 27.2.2026, [Webinar](#)

Einführung in die Betriebskostenabrechnung
17.2.2025, [Verden](#)

Jahresabschluss, Bilanz und Bewertung (IHK-Zertifikatslehrgang)
18.2.2025 bis 27.3.2025, [Webinar](#)

Online-Marketing-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)
18.2.2025 bis 7.5.2025, [Webinar](#)

Projektleiter (IHK-Zertifikatslehrgang + CAPM)
21.2.2025 bis 21.3.2025, [Webinar](#)

Beauftragter für Lean Management (IHK-Zertifikatslehrgang)
24.2.2025 bis 28.2.2025, [Webinar](#)

IHK-Führungstraining 2: Gesprächsführung und Konfliktbewältigung
28.2.2025 bis 1.3.2025, [Oldenburg](#)

Weitere Informationen:
IHK Elbe-Weser ServiceCenter
Telefon: 04141 524 - 0, Fax: -112
E-Mail: bildung@elbeweser.ihk.de
www.ihk.de/elbeweser/weiterbildung

Rechtsprechung Aktuell

Foto: @gettyimages/hometownid



Wann greift der „Klebeffekt“ bei der Arbeitnehmerüberlassung?

Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz bestimmt, dass der Verleiher denselben Leiharbeiter nicht länger als 18 aufeinanderfolgende Monate demselben Entleiher überlassen darf. Bei Überschreitung dieser Frist entsteht in der Regel automatisch ein neues Arbeitsverhältnis zwischen dem Leiharbeiter und dem Entleiher. Er löst sich also vom dem verleihenden Zeitarbeitsunternehmen und bleibt beim Entleiher sozusagen „kleben“.

In dem zugrundeliegenden Fall stellt das beklagte Unternehmen Sanitärarmaturen her. Die Logistik übernahm dabei ein anderes Unternehmen für das beklagte Unternehmen. In einer Sparte dieses Logistikunternehmens war der Kläger seit dem 16. Juni 2017 als Leiharbeiter beschäftigt. Diese Sparte erwarb die Be-

klage zum 1. Juli 2018 vom Logistikunternehmen und beschäftigte den Kläger weiter. Der Kläger macht nun geltend, dass er aufgrund des Überschreitens der genannten Frist seit dem 16. Dezember 2018 (16. Juni 2017 bis 15. Dezember 2018 = 18 Monate) nun Arbeitnehmer der Beklagten geworden sei. Das Logistikunternehmen als Betriebsveräußerer und die Beklagte als Betriebserwerberin seien im Sinne des Gesetzes als derselbe Entleiher der Zeitarbeitsfirma anzusehen. Das beklagte Unternehmen meint hingegen, dass die Frist bei einem Betriebsübergang von vorn an zu laufen beginne und der Kläger nach wie vor bei dem verleihenden Zeitarbeitsunternehmen beschäftigt sei.

Das Arbeitsgericht (ArbG) hat die Klage abgewiesen. Auf die Berufung des Klägers

PROFIS von A-Z

APARTMENTS AUF ZEIT



Serviced Apartments

VILLA SALVE
Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

ARBEITSBÜHNEN



Kurz-/Langzeitvermietung von:

- Arbeitsbühnen bis 40 m
- Gabelstapler 1,5 – 2,5 t
- Teleskopklader Merlo bis 4 t

Heidhoff Arbeitsbühnen
Tel.: 04148 316
Asseler Str. 79, 21706 Drochtersen
www.heidhoff-arbeitsbuehnen.de

BERATUNG

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA

Anlageberatung
Finanzierungen
Absicherung
Vorsorge
BVS

Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

BILDUNG

wisoak

BERUFLICH WEITER
DURCH BILDUNG

Aufstiegsfortbildung:
Gepr. Immobilienfachwirt:in(IHK)

wisoak.de

Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung sprechen Sie mich gerne an.
Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbepplatzierung.

3 Ausgaben

Die Mindestbestellmenge beträgt
3 Ausgaben hintereinander

6 Ausgaben

zusätzlich 10% Rabatt

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz
Tel. 04721/3987593
pb-marketing@t-online.de



hat das Landesarbeitsgericht (LAG) das Urteil des Arbeitsgerichts abgeändert und festgestellt, dass zwischen den Parteien ein Arbeitsverhältnis bestehe. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig und wird beim Bundesarbeitsgericht (BAG) unter Einbeziehung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung weiterverhandelt.

Landesarbeitsgericht Hamm Urteil vom 18. Oktober 2023, Aktenzeichen 10 Sa 353/23

Keine zusätzliche telefonische Kündigungsbestätigung im Online-Geschäft

Im vorliegenden Fall bietet das beklagte Unternehmen unter anderem Speicherplatz für E-Mail-Postfächer und Server an. Im Falle einer Kündigung des mit dem Unternehmen geschlossenen Vertrags über einen Kündigungsbutton war ein Verbraucher gezwungen, seine Kündigung innerhalb von vierzehn Tagen zusätzlich telefonisch zu bestätigen. Erfolgt keine telefonische Bestätigung seitens des Kunden, besteht der Vertrag fort. Die Verbraucherzentrale Bayern sah darin eine unlautere geschäftliche Handlung und behauptete darüber hinaus, dass im Telefonat versucht werde, den Verbraucher zu überzeugen, von seiner im Internet getätigten Kündigung Abstand zu nehmen. Das Unternehmen rechtfertigte dieses Vorgehen mit dem Argument, ohne die telefonische Kündigungsbestätigung bestünde das Risiko, dass unberechtigte Dritte den Vertrag eines Kunden kündigen könnten. Da die Abmahnung seitens der Verbraucherzentrale erfolglos blieb, zog sie vor Gericht. Das Gericht bestätigte zwar, dass es bei Abgabe einer Kündigung über den Kündigungsbutton zur Vermeidung von Missbrauch grundsätzlich zulässig sei, Verbraucher im Anschluss an die Abgabe der Kündigungserklärung um eine Bestätigung zu bitten. Es sei jedoch nicht ersichtlich, weshalb ein an den Verbraucher unter der von ihm hinterlegten E-Mail-Adresse gesendeter Bestätigungslink zur Identifizierung weniger geeignet wäre als ein Telefonat, so die Richter.

Landgericht Koblenz, Urteil vom 27. Februar 2024 - 11 O 12/23

Käufer verantwortlich für falsche Angaben bei der Online-Bestellung

Ein Kunde bestellte online bei dem Händler eine Eck-Dusche aus Glas. Zusätzlich beauftragte der Kunde den Händler mit der Montage der Duschkabine, was als zusätzliche Dienstleistung angeboten wurde. Dabei unterlief dem Kunden bei der Bestellung ein Fehler, indem er die festen und beweglichen Teile vertauschte, sodass die Dusche nicht wie vorgesehen eingebaut werden konnte. Dies wurde aber erst dann festgestellt, als der Monteur bereits mit dem Aufbau begonnen und Löcher gebohrt hatte. Der Kunde war der Auffassung, ihm stehe ein Schadensersatzanspruch gegen den Händler zu, weil der entsandte Monteur nicht schon unmittelbar bei Beginn der Arbeit darauf hingewiesen habe, dass die Dusche nicht in der gewünschten Weise eingebaut werden könne.

»

BÜRO

Frischer Wind fürs Büro **waller** in Stade

Wir sehen uns auf über **1000m²** Ladenfläche!

Hansestraße 25, 21682 Stade
Tel. 04141 4008 29 - www.waller-stade.de

GESTALTUNG

Ohne Heckmeck und BlaBla

Point Project
Werbeagentur | point-project.de

COACHING

die Coacherin Unternehmensberatung

Online - Coaching: Flexibel! Zielgerichtet!

die Coacherin Unternehmensberatung · die-coacherin.de

GUTACHTEN

Michaela Haase HAASE Immobilien

zertifizierte Sachverständige für die Marktwertermittlung

von Wohn- und Gewerbeimmobilien nach DIN EN ISO/IEC 17024

Am Paschberg 1 · 27283 Verden
Tel. 0172 45 27 315
mail@haase-immo.com
www.haase-immo.com

DATENSCHUTZ

DATENSCHUTZ

Kennen Sie Ihre Pflichten?

xmsplus Digitalisierung Datenschutz IT-Sicherheit
manage your systems

Alter Marktplatz 8 04142 / 8 116 94-0
21720 Steinkirchen https://xmsplus.de

GO DIGITAL

vitamin B²
Konzept- und Werbeagentur

Anrufen für go-digital
04141 670709 · www.vb2.eu

IMMOBILIEN

DIE IMMOBILIENEXPERTEN!

- VERMITTLUNG
- WERTERMITTLUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG
- FINANZIERUNG
- HAUSVERWALTUNG

ISH IMMOBILIEN

+49 (0) 4141-79 77 111
info@ish-immobilien.de
www.ish-immobilien.de

Sichern Sie sich zusätzlich **10%** Rabatt bei 6 Ausgaben



»

Das Gericht erkannte jedoch nicht, dass der Monteur vor Beginn der Montage auf Umstände, die der geplanten Montage entgegenstehen, hätte hinweisen müssen. Es sei vorab nicht ersichtlich gewesen, dass die Dusche „seitenverkehrt“ bestellt worden war. Vielmehr war die Dusche montierbar,

nur nicht in der ursprünglich gewünschten Weise. Darüber hinaus urteilte das Gericht, dass ein Rückgaberecht dem Kläger ebenfalls nicht zustehe, weil die Möglichkeit eines Weiterverkaufs aufgrund der Maßanfertigung nicht realistisch sei. Die Klage wurde folglich abgewiesen. ■

Eike Thiel IHK Elbe-Weser

04141 524-152

eike.thiel@elbeweser.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Elbe-Weser

04141 524-177

kirill.ulitskiy@elbeweser.ihk.de

Entwaldungsverordnung der EU: DIHK begrüßt die Verschiebung

Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen notwendig

Die EU-Kommission will das Inkrafttreten der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten verschieben. Für die von Bürokratie gebeutelte deutsche Wirtschaft sei dies eine gute Nachricht, sagt Volker

Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). „Für die komplexen Anforderungen, die sich aus der Verordnung ergeben, sind umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen unerlässlich.“ Diese seien bisher zu spät und nicht ausreichend zur Verfügung gestellt.

Eigentlich hätte die Entwaldungsverordnung Ende 2024 in Kraft treten sollen. Nach dem Vorschlag der EU-Kommission vom 2. Oktober sollen die Unternehmen

jedoch noch zwölf Monate Aufschub erhalten.

Die EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten verlangt von Unternehmen, dass bestimmte Rohstoffe und Produkte nur dann in die EU importiert oder von dort exportiert werden dürfen, wenn sie nachweislich nicht mit Entwaldung in Verbindung stehen. Dies erfordert zusätzliche Sorgfaltspflichten und detaillierte Informationen über die Herkunft der Rohstoffe. ■

UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Elbe-Weser entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Frank Graalheer IHK Elbe-Weser

04141 524-138

frank.graalheer@elbeweser.ihk.de

DIHK-Broschüre „Umgang mit Verpackungen in Europa“ aktualisiert

Kostenloser Download möglich

Bagatellgrenzen, Meldepflichten, Recyclingquoten: Wie die EU-Mitgliedsstaaten die novellierte EU-Verpackungsrichtlinie umgesetzt haben und was in weiteren europäischen Ländern gilt, beschreibt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in einer jüngst überarbeiteten Veröffentlichung.

Auch wenn die Mitte 2018 in Kraft getretene EU-Richtlinie zu zahlreichen gesetzlichen Anpassungen geführt hat, sind die nationalen Regelungen zum Umgang mit Verpackungen nach wie vor sehr unterschiedlich. Unternehmen, die auf dem

europäischen Binnenmarkt verpackte Waren in den Verkehr bringen, müssen die Anforderungen des jeweiligen Landes beachten – das gilt auch für Exporte in europäische Drittstaaten.

In der DIHK-Übersicht „Umgang mit Verpackungen in Europa“ werden auf 65 Seiten für 27 europäische Länder die verpackungsrechtlichen Bestimmungen, betroffene Verpackungen sowie Kennzeichnungspflichten und Sonderregelungen erläutert. Die Publikation gibt den Status quo von Juli 2024 wieder und kann auf dihk.de heruntergeladen werden. ■

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

Oktober 2023	September 2024	Oktober 2024	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
117,8	119,7	120,2	2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmontat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtage für
Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet gemeinsam mit Patentanwälten eine kostenfreie und individuelle Beratung für Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:

15. Januar 2025, Lüneburg

5. Februar 2025, Stade

5. März 2025, Lüneburg

Strategische
Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär analysiert die IHK-Innovationsförderung mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unternehmen strategisch für die Zukunft aufstellen. Chancen und Risiken werden ebenso beleuchtet wie neue Technologien (wie beispielsweise Digitalisierung oder 3D-Druck) und sich daraus erweiternde Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell vereinbart.

Auskünfte: IHK Elbe-Weser,
Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121,
E-Mail: michael.petz@elbeweser.ihk.de

IMPRESSUM



Wirtschaft Elbe Weser, 72. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser

Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.),

Redaktionsassistentz: Franziska Skrey-Schulze

Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:

IHK Elbe-Weser, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115,

E-Mail: kirsten.kronberg@elbeweser.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7,

27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden:

Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, pHG: Hansisches Verlagskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster, Konrad-Adenauer-Straße 4, 23558 Lübeck, Telefon: 0451 7031-01, E-Mail: bmueller@schmidt-roemhild.com,

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V. i. S. d. P.)

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:

pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.947. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Elbe-Weser und wird beitragspflichtigen kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Sie erscheint sechsmal jährlich zu Beginn der geraden Monate. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung der IHK Elbe-Weser überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 4. Dezember 2024



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. verbreitete Auflage III. Quartal 2024: 14.947



Foto: @gettyimages/HearthHeart0225

IHK Elbe-Weser steht Übernachtungssteuer kritisch gegenüber

Wettbewerbsnachteile für betroffene Unternehmen nicht kompensierbar

Die IHK Elbe-Weser sieht die beschlossene Einführung einer Übernachtungssteuer in Stade kritisch. „Gegen eine Übernachtungssteuer sprechen gleich mehrere Gründe“, sagt Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK. So werde durch die Einführung einer solchen Steuer ein ungesunder Wettbewerb befeuert. Hoteliers in Gemeinden, in denen derartige Steuern oder Abgaben erhoben werden, würden im Vergleich zu Unternehmen in Regionen, die auf diese Einnahmen verzichten können, klar benachteiligt, zumal viele Betriebe diese finanzielle Zusatzbelastung in ihrer Preiskalkulation nicht an die Gäste weiterreichen könnten.

„Die Abrechnung der Bettensteuer ist zudem mit einem erheblichen bürokratischen Mehraufwand verbunden“, kritisiert Anna-Christina Riebau, Leiterin der IHK-Geschäftsstelle Cuxhaven, die für den Bereich Tourismus verantwortlich zeichnet. Nicht zuletzt sei eine Ausgestaltung als Steuer problematisch. „Wenn es schon eine einseitige Belastung für eine Branche sein muss, warum kommen die Mehreinnahmen dann nicht wenig-

tens zielgerichtet der Tourismusentwicklung zugute?“ so Riebau.

Deutlicher werden die Branchenvertreter im Tourismusausschuss und der Vollversammlung der IHK Elbe-Weser, Frank Dede und Lutz Feldtmann: Der Druck in der Branche, die mit Fachkräftemangel und Inflation kämpfe, habe sich bereits durch gestiegene Energie- und Personalkosten erheblich erhöht. „Die Bettensteuer verschärft diese Problematik und schwächt die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts enorm. Hinzu kommt, dass die Bettensteuer nicht zweckgebunden ist und somit nicht notwendigerweise dem Tourismus in der Stadt zugutekommt.“ Die Versuchung, mit der Übernachtungssteuer den allgemeinen Haushalt der Städte und Gemeinden zu konsolidieren und sie deshalb in den kommenden Jahren weiter zu erhöhen, sei hoch, befürchten Dede und Feldtmann.

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser,
Anna-Christina Riebau, Telefon: 04721 7216-255,
E-Mail: anna.riebau@elbeweser.ihk.de

Vorläufige Themenplanung 2025

MONAT	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
1/2.25	› Handel und zukunftsfähige Innenstädte	› Buxtehuder Ausbildungsmesse › Azubi-Speeddating Stade › Hannover Messe › Marketing & Außendarstellung
3/4.25	› Innovation	› nähere Informationen in Kürze
5/6.25	› Fachkräfte / Aus- und Weiterbildung	› nähere Informationen in Kürze
7/8.25	› Unternehmertum	› nähere Informationen in Kürze
9/10.25	› Industriestandort Elbe-Weser	› nähere Informationen in Kürze
11/12.25	› Infrastruktur	› nähere Informationen in Kürze

Haben Sie Ideen für Sonderthemen?
Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – schreiben Sie uns.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon 04721 3987593, Telefax 04721 3987592

Email: pb-marketing@t-online.de



MATTHÄI

WIR BAUEN AUF KARRIERE- CHANCEN

Mit über 3.300 Beschäftigten an mehr als 70 Standorten bietet die Matthäi-Gruppe vielseitige und abwechslungsreiche Karrierechancen. Wir sind mehrfach als Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber ausgezeichnet. Ganz gleich, ob Weiterbildung, Ausbildung oder duales Studium – bei Matthäi versuchen wir stets Wissen auf höchstem Niveau zu vermitteln.

karriere.matthaei.de
bewerbung@matthaei.de